

# Geschäftsbericht 2020

**Klare Kante  
für Ihr Geld**



Kreissparkasse  
Herzogtum Lauenburg

# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Editorial                                       | 3  |
| Lagebericht                                     | 5  |
| Bericht des Verwaltungsrates                    | 34 |
| Jahresabschluss mit Gewinn- und Verlustrechnung | 35 |
| Anhang  | 39 |
| Anlage zum Jahresabschluss                      | 61 |
| Bestätigungsvermerk                             | 62 |



Der Vorstand der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg:  
Dr. Stefan Kram und Udo Schlüsen.

## Editorial

### **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kunden und Geschäftspartner,**

unsere Verantwortung ist es, die positive Entwicklung der Region zu unterstützen. Das tun wir, indem wir Mittelstand, Handwerk und Privatkunden mit Krediten versorgen, das Vermögen unserer Kunden sichern und vermehren und gleichzeitig verschiedene gemeinnützige Organisationen, Projekte, Veranstaltungen und Institutionen unterstützen. Das ist uns auch 2020 wieder hervorragend gelungen. So konnte nicht nur die Bilanzsumme um rund 10 Prozent auf 3,7 Milliarden Euro gesteigert werden. Mit verschiedenen Maßnahmen, wie zum Beispiel der Ergänzung der Filial- und Servicestruktur durch neue digitale Angebote, wurden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Dabei bleibt die Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg trotz aller Modernität ihren Werten treu, die 2020 erstmals als Positionierungsmotto formuliert wurden: „Klare Kante für ihr Geld“.

### **Wir schaffen Vertrauen durch Nähe und Kompetenz.**

Als Kreissparkasse sind wir besonders nah an den Bedürfnissen, Wünschen und auch Sorgen unserer Kunden.

Mit der Kombination aus regionaler Nähe und Kompetenz sowie einer konsequenten Kundenzentrierung durch die neuen, digitalen Angebote haben wir klare Kante gezeigt und einen Weg eingeschlagen, der auch künftig Erfolg verspricht. Wir kennen die wirtschaftlichen Chancen und Herausforderungen in unserer Region genauso wie den regionalen Immobilienmarkt, denn niemand kann im Kreis so gut beraten, wie diejenigen, die hier zu Hause sind.

### **Wir unterstützen erfolgreich die regionale Wirtschaft.**

Insgesamt wurden Privat- und Firmenkunden 2020 mit Darlehenszusagen in einer Höhe von 544 Mio. Euro versorgt – eine weitere Steigerung von 4,2 Prozent gegenüber dem Rekordjahr 2019. So konnten auch 2020 wichtige Investitionen und Wachstumsfinanzierungen der regionalen Wirtschaft durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit weiter vorangetrieben werden. Als Partner der Wirtschaft bestand für uns in der Pandemie eine wesentliche Aufgabe darin, schnelle und individuelle Lösungen wie etwa die Aussetzung von Tilgungsraten in den verschiedenen Lockdown-Phasen zu finden, bevor staatliche Hilfsmaßnahmen zur Auszahlung kamen.

### **Wir sichern und vermehren das Vermögen unserer Kunden erfolgreich.**

Wir haben unser Wertpapiergeschäft strategisch neu ausgerichtet und bieten dem Kunden genau die Anlagelösung, die für ihn in seiner individuellen Situation am besten passt. Das können auch Angebote sein, die über die Palette der Verbundpartner hinausgehen. Dieser Best-in-Class-Ansatz erfährt eine hohe Akzeptanz beim Kunden. Im Kundenwertpapiergeschäft konnten wir 2020 deshalb unseren Umsatz um über 46 Prozent steigern – ein absoluter Rekord. Zusätzlich haben wir unsere Depotwelt den veränderten Wünschen der Kunden angepasst und stellen künftig je nach Investment-Mentalität verschiedene Depotmodelle zur Verfügung. Dazu gehört unter anderem das so genannte Strategie-Depot, in dem unsere Kunden künftig ohne Ausgabeaufschlag kaufen und auch tauschen können, wenn der Fonds nicht mehr in ihre Strategie passt.

### **Wir sind regional der stärkste Partner rund um die Immobilie. Auch damit werten wir die Region auf.**

Eine hohe Zahl von Objekten haben im Jahr 2020 über die Makler der Kreissparkasse den Eigentümer gewechselt. Im Baufinanzierungsgeschäft konnte der Erfolg von 2019 bei den Finanzierungszusagen noch leicht übertroffen werden. Gleichzeitig hat die Tochtergesellschaft der Kreissparkasse, die Lauenburgische Sparkassenimmobilien GmbH, als größter Erschließer im Kreis regelmäßig neue Baugebiete im Portfolio und sorgt auch damit für eine weitere Aufwertung der Region.

### **Wir richten unser Handeln konsequent auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden aus und setzen dabei modernste Technik ein.**

2020 wurden die verschiedenen Produkte und Serviceleistungen konsequent den sich stark veränderten Nutzungsgewohnheiten und Bedürfnissen beziehungsweise Wünschen der Kunden angepasst. So ist die Kreissparkasse künftig als sogenannte Omnikanalbank über verschiedene Kanäle erreichbar. Auch wenn gerade keine Filiale in der Nähe ist, erhalten die Kunden digital per Screensharing, Video oder mobil per Telefon oder Smartphone eine kompetente und persönliche Direktberatung. In der Vermögensverwaltung setzt die Kreissparkasse verstärkt auf digitale Automatisierung, etwa über den sogenannten Robo-Advisor „bevestor“, ein vollautomatisiertes elektronisches Vermögensmanagement-Werkzeug. Weitere neue Serviceangebote sind bereits in Planung – wie zum Beispiel die sogenannten Live-Boxen mit einer Videoberatung in den SB-Bereichen, die als Pilotprojekt in Geesthacht und Breitenfelde im Sommer ihre Premiere feiern werden.

### **Regelmäßige Weiterentwicklung wird fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur.**

Zur klaren Kante in unserer Unternehmenskultur gehört auch, dass wir uns regelmäßig selbst hinterfragen. Was können wir tun, um für unsere Kunden attraktiv zu bleiben? Welche Wünsche und auch Sorgen haben unsere Kunden und wie können wir darauf reagieren? Wie hilft uns digitale Technik dabei und wo stößt diese an ihre Grenzen? Nur wenn wir auf solche Fragen Antworten und für die damit verbundenen Herausforderungen Lösungen finden, werden wir weiterhin erfolgreich bleiben.

### **Wir zeigen gesellschaftliches Engagement auch und gerade in herausfordernden Zeiten.**

Gesellschaftliches Engagement ist ein wichtiger Bestandteil der nachhaltigen Geschäftspolitik der Kreissparkasse. Insbesondere in der Zeit der Pandemie sehen wir uns dem Kreis verpflichtet. Wir kennen die Vereine, Institutionen und Organisationen in unserer Region, setzen uns dort ein, wo wir zuhause sind und tragen durch unsere finanzielle Unterstützung auch zu einer besseren Lebensqualität in unserer Nachbarschaft bei.

### **Danke für Ihr Vertrauen**

Ein Jahr mit vielen Herausforderungen und Veränderungen so gut zu meistern, erfordert Vertrauen. Dieses haben uns nicht allein unsere Kunden sehr deutlich gezeigt. Auch die Mitglieder des Verwaltungsrates haben unseren neuen Kurs mitgetragen, aber insbesondere durch das Engagement der Mitarbeiter konnten wir das Jahr 2020 so erfolgreich meistern. Unser Dank gilt allen, die diesen Erfolg möglich gemacht haben und uns ihr Vertrauen schenken.

### **Der Vorstand**

# **L A G E B E R I C H T**

zum Jahresabschluss  
31.12.2020

## I. Grundlagen der Sparkasse

Die Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg (nachstehend auch: Sparkasse) ist gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für das Land Schleswig-Holstein (SpkG) eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger der Sparkasse ist der Kreis Herzogtum Lauenburg. Das Geschäftsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers sowie die an den Kreis Herzogtum Lauenburg angrenzenden Gemeinden. Der Sitz der Sparkasse befand sich bis zum 31.12.2020 in Ratzeburg. Danach erfolgte die Verlegung nach Mölln.

Sie ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein (SGVSH) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. Berlin und Bonn (DSGV) angeschlossen.

Die Sparkasse ist als regionales Wirtschaftsunternehmen dem Kreis Herzogtum Lauenburg besonders verbunden. Sie unterstützt die Aufgabenerfüllung ihres kommunalen Trägers im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich. Sie hält Beteiligungen an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mbH, an der BQG Personalentwicklung GmbH und dem GITZ Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum GmbH. Außerdem ist sie Träger der Kreissparkassenstiftung.

In ihrem Geschäftsgebiet versorgt die Sparkasse als Universalkreditinstitut alle Bevölkerungskreise und besonders die mittelständische Wirtschaft mit kredit- und geldwirtschaftlichen Leistungen und ist mit

|    |                                |
|----|--------------------------------|
| 18 | Service-Filialen               |
| 15 | SB-Filialen                    |
| 5  | Vermögensmanagement-Centern    |
| 4  | Immobilien-Centern             |
| 2  | Firmenkundenmanagement-Centern |

der führende Anbieter im Kreis Herzogtum Lauenburg. Zusätzlich steht den Kunden die sparkasseneigene Telefonfiliale von Montag bis Freitag in der Zeit von 8:00 Uhr bis 21:00 Uhr zur Verfügung.

In ihren Kompetenz-Centern bündelt die Sparkasse die besondere Beratungskompetenz für Privat- und Firmenkunden sowie für Anliegen rund um die Immobilie. Durch die Einbindung von eigenen Produktspezialisten und die Zusammenarbeit mit Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Sparkasse in der Lage, ein auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmtes Angebot von finanzwirtschaftlichen Leistungen anzubieten.

Entsprechend den Vorschriften des schleswig-holsteinischen Sparkassengesetzes überwacht der Verwaltungsrat die Geschäftsführung und bestimmt die Richtlinien der Geschäftspolitik. Der Vorstand ist gesetzlicher Vertreter der Sparkasse und führt die Geschäfte selbstständig und verantwortlich im Rahmen der Richtlinien der Geschäftspolitik.

## II. Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Weltwirtschaft und Euroraum

Das Jahr 2020 war neben den medizinischen und gesellschaftlichen Konsequenzen des Corona-Virus auch in wirtschaftlicher Hinsicht völlig von der Pandemie beherrscht. Praktisch alle großen Volkswirtschaften erlebten krisenhafte Einbrüche bei Produktion und Handel. Einzig China, wo das Virus und die wirtschaftlichen Erschütterungen ihren Ausgang nahmen, weist auf Jahresbasis bereits wieder ein positives Wachstum aus. Dort konzentrierte sich der Rückschlag nur auf das erste Quartal. Danach setzte in China recht früh der Aufschwung wieder ein.

Fast alle anderen Länder erlebten dagegen, den schwankenden Infektionszahlen folgend, Wechsel aus Lockdowns und zwischenzeitlichen Erholungen. Auf Jahresbasis dürfte die weltweite Produktion 2020 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds um über vier Prozent rückläufig gewesen sein. Beim Welthandel geht der IWF sogar von einem Rückschlag um mehr als zehn Prozent aus.

Die Gruppe der Schwellenländer weist nur dank des Gewichts Chinas in ihrer Summe eine etwas günstigere Entwicklung aus als die Industrieländer. Blickt man auf die nationalen Trends der Produktion, dann zeigt sich in der Breite der Schwellenländer ein mit den Industrieländern vergleichbares Ausmaß der Rezessionen.

Unter den Industrieländern hat sich die US-Volkswirtschaft angesichts der sehr starken Betroffenheit bei den Infektions- und Sterbezahlen mit BIP-Verlusten von gut vier Prozent noch vergleichsweise günstig gehalten. Auch in den USA sind die wirtschaftlichen Folgen am Arbeitsmarkt und in den Staatsfinanzen deutlich sichtbar.

Europa ist in weiten Teilen sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Die in beiden Pandemiewellen des Jahres überproportional betroffenen Länder Frankreich, Italien und besonders Spanien könnten, wenn die amtlichen Zahlen vorliegen, bei ihrem realen BIP für 2020 sogar zweistellige Schrumpfungsraten ausweisen. Bei diesen Ländern spielt auch eine Rolle, dass sie mit einer großen Bedeutung ihres

Tourismussektors exponiert sind. Das zu Beginn des Jahres aus der EU ausgeschiedene Vereinigte Königreich, das nun zum jüngsten Jahreswechsel auch bei den Handelsregeln aus dem Binnenmarkt in den Folgevertrag mit der EU gewechselt ist, landete 2020 bei der BIP-Entwicklung ebenfalls in etwa an der Grenze zu einer zweistelligen prozentualen Schrumpfung.

#### Im Bundesgebiet

Deutschland mit seiner im internationalen Vergleich herausgehobenen größeren Rolle der Industrieproduktion war in den einzelnen Phasen der Pandemie in unterschiedlichem Maße betroffen. Die Industrie hatte nach einem sehr langen Aufschwung in den Jahren 2018 und 2019 bereits gewisse Ermüdungserscheinungen und sogar rezessive Tendenzen gezeigt. Die Rückgänge der Produktion waren in jener Vorphase im Ausmaß aber überhaupt nicht vergleichbar mit dem, was dann unter dem Einfluss der Pandemie geschah.

Am Ende des ersten und zu Beginn des zweiten Quartals 2020 spielten Lieferengpässe und die Unterbrechung der internationalen Arbeitsteilung in den industriellen Wertschöpfungsketten eine große Rolle. Hier schlugen sich die Ereignisse in China nieder. Aber auch in Europa gab es zeitweise Grenzsicherungen. Das zweite Quartal 2020, in das in Deutschland zeitlich der größte Teil des ersten Lockdowns fiel, brachte eine saisonbereinigte Schrumpfung des BIP von 9,8 Prozent gegenüber dem Vorquartal mit sich. Das war der größte jemals gemessene Rückschlag seit es überhaupt ab Anfang der siebziger Jahre eine quartalsweise Erfassung des BIP in Deutschland gibt.

Das dritte Quartal zeigte mit dem zwischenzeitlichen Rückgang der Infektionszahlen und nach Beendigung des ersten Lockdowns eine sehr starke Erholung, gemessen am BIP um 8,5 Prozent. Dieser Aufschwung wurde dann allerdings im November mit dem wieder ausgebrochenen Infektionsgeschehen und dem zweiten Lockdown unterbrochen. Von der erneuten Schließung waren und sind bis heute wieder viele Dienstleistungen in den Bereichen Verkehr, Bewirtung, Freizeit, Veranstaltungen

etc. betroffen. Die Industrie konnte dagegen zum Jahresende deutlich ungestörter produzieren als noch bei der Schließung und den angebotsseitigen Störungen im Frühjahr.

Für das Gesamtjahr 2020 hat das Statistische Bundesamt mit seiner Erstschätzung für Deutschland eine reale BIP-Veränderung von -4,9 Prozent ausgewiesen. Diese Zahl könnte in den nächsten Monaten noch nachjustiert werden. Revisionen sind gerade angesichts der herrschenden hohen Unsicherheiten und bestehender Datenlücken in der besonderen Situation des Lockdowns wahrscheinlich.

Das Ausmaß der Rezession sieht 2020 damit auf den ersten Blick ähnlich aus wie 2009 in der Folge der damaligen Finanzkrise (damals -5,7 Prozent). Doch sind die erheblichen qualitativen Unterschiede festzuhalten. Die Ursachen und die sektorale Betroffenheit sind völlig anders gelagert. Die Einschränkungen unter der Pandemie greifen direkt in die Produktions- und Konsummöglichkeiten der Realwirtschaft ein. Jetzt sind vor allem im Dienstleistungssektor viele Wertschöpfungen schlicht nicht möglich. Der Finanzsektor ist dagegen in der aktuellen Krise eher Teil der Lösung und hat 2020 durch die Sicherstellung vieler Finanzierungen zur Abfederung der Krise beigetragen.

Die Breite des wirtschaftlichen Rückschlags 2020 zeigt sich beim Blick auf die Verwendungskomponenten des BIP. Die Exporte waren preisbereinigt um 9,9 Prozent rückläufig, die Ausrüstungsinvestitionen um 12,5 Prozent. Das sind die beiden auch in normalen Rezessionen üblicherweise am stärksten ausschlagenden Komponenten, wengleich sonst nicht in diesem Ausmaß. Der hohe Leistungsbilanzüberschuss Deutschlands sank 2020 nur leicht, weil gleichzeitig zu den stark rückläufigen Exporten auch die Importe geringer waren. Der Außenbeitrag machte 2020 5,7 Prozent des deutschen BIP aus.

Die privaten Konsumausgaben, als der gewichtigste BIP-Bestandteil, waren 2020 ebenfalls um 6,0 Prozent in ungewöhnlichem Umfang rückläufig. Das war deutlich stärker als der Rückgang der Einkommen, die für weite Teile der Bevölkerung sehr stabil blieben – natürlich mit den Ausnahmen der direkt von Sektorschließungen oder Kurzarbeit betroffenen Personen. In der Folge ist die Sparquote der privaten Haushalte sehr stark angestiegen auf das für Deutschland zuvor ungekannnte Niveau von 16,3 Prozent.

Nur die Bauinvestitionen und der Staatskonsum stemmten sich mit realen Zuwächsen ein Stück gegen die BIP-Schrumpfung. Die Bauproduktion konnte auch unter der Corona-Pandemie praktisch durchgängig aufrechterhalten werden. Nachfrage und Investitionen in Bauprojekte sind weiter ungebremst hoch.

Der Arbeitsmarkt hat sich in Deutschland als recht robust erwiesen. Zwar ist die Zahl der Erwerbstätigen 2020 zurückgegangen, und die Zahl der Arbeitslosen hat im Jahresdurchschnitt um 429.000 zugenommen. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote ist 2020 um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 Prozent gestiegen. Doch angesichts des extremen BIP-Einbruchs ist dies eine moderate Entwicklung. Zu der Abfederung haben auch die sehr großzügigen Kurzarbeitsregelungen beigetragen, die die Beschäftigung und auch die Einkommensströme stabilisiert haben.

### Schleswig-Holstein

In Schleswig-Holstein ist das BIP 2020 gemäß ersten Berechnungen des Statistikamts Nord gegenüber dem Vorjahr real um 3,4% gesunken (Vorjahr +1,1%). Im Vergleich zum Rückgang auf Bundesebene (-4,9%) fiel die Entwicklung in Schleswig-Holstein damit moderat aus. Dabei zeigte sich nach Branchen eine unterschiedliche Entwicklung. Während das Baugewerbe ein Wachstum von 2% vorweisen kann, weisen alle anderen Sektoren eine rückläufige Wirtschaftsleistung aus. Die Land- und Forstwirtschaft hat ein Minus von 0,7%. Die übrigen Branchen zeigten alle eine Minderung in einer Bandbreite zwischen 2,9% und 6,7%.

Auf dem schleswig-holsteinischen Arbeitsmarkt ist in 2020 erstmals seit 14 Jahren eine negative Entwicklung verzeichnet worden. Laut Statistikamt Nord hat sich die Zahl der Erwerbstätigen 2020 um rund 14.100 Personen (-1,0%) gegenüber 2019 reduziert. Der Rückgang lag damit leicht über der deutschlandweiten Veränderung von -1,1%. Insgesamt gingen Ende 2020 knapp 1,42 Mio. Personen einer Erwerbstätigkeit nach.

Der von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schleswig-Holstein ermittelte Konjunkturklimaindex hat sich im vierten Quartal 2020 mit 95,0 Punkten (von 200 möglichen Punkten) zum Vorjahr (111,5 Punkte) deutlich verschlechtert. Er liegt unter seinem mehrjährigen Durchschnittswert von 110,5 Punkten. 36% der befragten Unternehmen bewerten die aktuelle

Geschäftslage als gut. 22% der Unternehmen hingegen als schlecht. Gegenüber dem Vorquartal 2020 zeigt sich die Einschätzung damit nur unwesentlich verbessert. Die derzeitig als gut wahrgenommene Geschäftslage in der Industrie und im Großhandel liegt über dem Durchschnittswert von 36%. Bemerkenswert ist das Ergebnis der Bauwirtschaft. Dort wird die aktuelle Geschäftslage nur von 5% als schlecht beschrieben. Der Einzelhandel schätzt die aktuelle Geschäftslage am negativsten ein.

### Hamburg

Aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft zur Freien und Hansestadt Hamburg ist auch unsere hiesige wirtschaftliche Entwicklung eng mit der von Hamburg verknüpft.

Der Wert aller in der Freien und Hansestadt Hamburg erzeugten Güter und Dienstleistungen ist 2020 real um 5,8% gegenüber dem Vorjahr (+2,2%) gesunken. Auch dieser Wert basiert auf den ersten vorläufigen Berechnungen des Statistikamts Nord. Mit diesem Ergebnis ist Hamburg schlechter als das Bundesgebiet mit minus 4,9%. Das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) zeigte real einen Rückgang von 13,7%. Die übrigen Bereiche zeigten jeweils eine rückläufige Wirtschaftsleistung zwischen 1,2% und 5,4%.

Die in Hamburg langjährige positive Entwicklung der Erwerbstätigenzahl wurde in 2020 durchbrochen. Im Vergleich zu 2019 sank die Zahl der Erwerbstätigen um 5.700 auf 1.286.600 Personen. Die Entwicklung für Hamburg war mit -0,4% aber deutlich positiver als die bundesdeutsche Entwicklung (-1,1%).

Der von der Handelskammer Hamburg erhobene „Geschäftsklimaindikator“ erreichte im 4. Quartal 2020 einen Wert von 92,1 (von 200 möglichen) Punkten und liegt deutlich unter dem Wert zum Ende des 4. Quartals 2019 (108,3 Punkte). Allerdings stimmt positiv, dass der Geschäftsklimaindikator zum Vorquartal 2020 einen um 9,0 Punkte höheren Wert ausweist. 24% aller befragten Unternehmen bewerten die aktuelle Lage als gut und damit wesentlich weniger als Ende 2019 (36%). 46% betrachten die eigene Geschäftslage noch als „befriedigend bzw. saisonüblich“. Für 30% der Unternehmen ist die Lage hingegen „schlecht“. Saldiert ergibt sich ein rechnerischer Wert für die Beurteilung der eigenen Geschäftslage von -6,1 Punkten (Vorjahr 22,6 Punkte).

### Geldpolitik

In dem erhöhten Staatskonsum spiegelt sich die expansive Finanzpolitik zur Stabilisierung in der Krise wider. Dazu kommen die stark ausgeweiteten staatlichen Transfers, die sich nicht in der Konsumverbuchung des öffentlichen Sektors, aber in der Summe der Staatsausgaben zeigen. Die Steuereinnahmen waren dagegen in der Rezession rückläufig. Die Neuverschuldung stieg deshalb 2020 sprunghaft an. Der Finanzierungssaldo des Gesamtstaates (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) beläuft sich nach erster amtlicher Schätzung auf -4,8 Prozent des BIP. Die Schuldenstandquote des Staates ist bis zum Jahresende auf rund 70 Prozent gestiegen.

Der Preisauftrieb war 2020 sehr verhalten. Die Pandemie hatte zwar sowohl angebotsseitige und nachfrageseitige Aspekte. Doch die gedrückte Nachfrage überwog in der Wirkung auf die Preise. Auch die Rohstoffpreise, insbesondere die Ölpreise waren angesichts der pandemiebedingten geringeren Wirtschaftsaktivität über weite Strecken des Jahres sehr niedrig. Dazu kam in Deutschland im zweiten Halbjahr der Effekt der zeitweise reduzierten Mehrwertsteuersätze. Im Ergebnis stiegen die Verbraucherpreise 2020 nur um 0,5 Prozent in der Abgrenzung des nationalen Warenkorb bzw. um 0,4 Prozent gemäß dem HVPI (Harmonisierter Verbraucherpreisindex).

Auf Ebene des Euroraums war der Preisauftrieb mit 1,4 Prozent ebenfalls schwach. Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank hat dagegeengehalten. Sie hat zur Begrenzung der Pandemiefolgen für die Finanzierungsbedingungen ihre bereits seit Jahren expansive Geldpolitik noch weiter auf Expansion geschaltet. Die Ankaufprogramme der Notenbank wurden fortgesetzt und zusätzliche Pandemie-Notprogramme wurden aufgelegt (PEPP). Weitere Langfristender (TLTRO III) wurden geschaltet. Immerhin wurde der Leitzins selbst nicht noch weiter vertieft. Mit dem insgesamt noch expansiveren Kurs ist die Zinslandschaft allerdings auf der Zeitachse noch länger verfestigt.

### Entwicklungen in der Kreditwirtschaft

Der Bankenmarkt in Deutschland zeigte sich auch 2020 weitgehend stabil und ohne nennenswerte Negativmeldungen. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt für alle Kreditinstitute einen deutlichen Belastungsfaktor für die Ertragslage dar. Das Zinsergebnis gerät in Phasen niedriger Zinsen -auch wegen

der damit zumeist einhergehenden flachen Zinsstrukturkurven- unter Druck.

Die Konkurrenzsituation ist im Kreditgewerbe weiterhin durch einen ausgeprägten Wettbewerb gekennzeichnet, der oft über den Preis ausgefochten wird. Die aufgrund des Zinsniveaus ohnehin niedrigen Zinsspannen können so noch zusätzlich belastet werden.

#### Rechtliche Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie

Der Gesetzgeber hat mit dem Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht ein Moratorium eingeführt. Danach hat ein Verbraucher unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, Leistungen zur Erfüllung eines Anspruchs, der im Zusammenhang mit einem Verbrauchervertrag (Dauerschuldverhältnis) steht, und vor dem 8. März 2020 geschlossen wurde, bis zum 30. Juni 2020 zu verweigern. Das Gesetz trat zum 1. April 2020 in Kraft.

#### Bankenregulierung

Die bankenregulatorischen Vorgaben haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 kaum verändert.

Banken und Sparkassen übermitteln im Rahmen der europaweit einheitlichen Meldung für Finanzinformationen (Financial Reporting/ FinRep) quartalsweise umfangreiche Informationen über die Vermögens-, Finanz-Ertrags- und Risikolage an die Bankenaufsicht.

Die Einhaltung der Mindestanforderung an eine ausreichende Liquiditätsausstattung überwacht die Aufsicht primär über die Liquidity Coverage Ratio (LCR), die eine Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos bezogen auf die nächsten 30 Tage ermöglicht. Für die Betrachtung und Beurteilung der Liquiditätsausstattung über längere Zeiträume werden weitere Meldungen abgegeben.

Die Regelungen zur Einhaltung der Eigenkapitalanforderungen für Banken orientieren sich am Regelwerk „Basel III“ (Säule I). Neben der Gesamtkapitalanforderung von 8% war auch 2020 ein zusätzlicher Kapitalerhaltungspuffer von 2,5% sowie ein institutsspezifischer antizyklischer Kapitalpuffer einzuhalten, der ab dem 01.04.2020 im Inland auf 0,0% gesenkt wurde.

Hinsichtlich der zweiten Säule des Basel-III-Regelwerkes (Supervisory Review and Evaluation Process / SREP) hat eine individuelle Überprüfung der Sparkasse stattgefunden.

In 2020 hat sich die Sparkasse mit den Veränderungen aus der Überarbeitung der Kapitalrichtlinie (Capital Requirements Regulation CRR II) beschäftigt. Dabei ging es insbesondere um Anpassungen in der Berechnung der Eigenmittelanforderungen (Einführung KMU-Faktor, Einführung eines Faktors zur Berücksichtigung von Fremdkapitalanteilen bei gehebelten Immobilienfonds, Zuordnung Projektfinanzierungen in die Forderungskategorie High Risk). Neben einem Zuwachs an Komplexität, den das neue Regelwerk sicherlich mit sich bringt, erhält aber auch der Proportionalitätsgedanke Einzug in das Aufsichtsrecht. So sollen zukünftig kleinere und wenig komplexe Institute von Erleichterungen mit Blick auf bestimmte Berechnungsansätze, die Meldepflichten und die Offenlegung profitieren.

#### EU-Einlagensicherung

Am 03. Juli 2015 trat das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft. Es setzt die Europäische Einlagensicherungsrichtlinie in nationales Recht um.

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr verlässliches Sicherungssystem an die Vorgaben des Gesetzes angepasst. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat dieses System als Einlagensicherungssystem nach EinSiG amtlich anerkannt.

Das bewährte Prinzip der Institutssicherung für alle Institute der Sparkassen-Finanzgruppe wurde beibehalten. Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe ist ein Zusammenschluss von 13 Sicherungseinrichtungen der Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen. Auf diese Weise soll es erst gar nicht zu einem Entschädigungsfall kommen und die Geschäftsbeziehung zum Kunden dauerhaft und ohne Einschränkungen fortgeführt werden. Seit der Gründung dieses Sicherungssystems in den 1970er-Jahren ist es bei keinem Mitgliedsinstitut zu einer Leistungsstörung gekommen.

Daher hat in der Sparkassen-Finanzgruppe noch kein Kunde Einlagen oder Zinsen verloren. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen der gesetzlichen Einlagensicherung. Durch diese

sind die Kundeneinlagen bis zu der gesetzlich definierten Höhe von 100.000 Euro pro Person abgesichert.

### Rating

An den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten ist die Bedeutung externer Ratings unverändert hoch. Die Sparkassen haben daher bei anerkannten Ratingagenturen echte, kapitalmarktfähige Ratings in Form von Gruppen-/Verbundbewertungen eingeholt:

|                           |                         |     |
|---------------------------|-------------------------|-----|
| Moody's Investors Service | Corporate Family Rating | Aa2 |
| DBRS Ratings Limited      | Floor-Rating            | A   |
| Fitch Ratings             | Gruppenrating           | A+  |

In den aktuellen Ratingberichten von Moody's, DBRS und Fitch werden weiterhin die stabilen

Erträge und die ausreichende Ausstattung mit Liquidität und Eigenkapital positiv hervorgehoben. Als Stärken werden außerdem das solide Geschäftsmodell und die starke Marktposition -insbesondere im Privatkundenbereich und im Segment der kleinen und mittleren Unternehmen- erkannt. Die besondere Struktur des institutsbezogenen Sicherungssystems (Prinzip der Institutssicherung), durch den die Ressourcen der Gruppe allen Mitgliedern zur Verfügung stehen, wirkt ebenfalls positiv auf die Ratingnoten.

Gleichwohl stellt der Ertragsdruck aufgrund der niedrigen Zinssätze, die Bewältigung der Auswirkungen der Veränderungen im regulatorischen Umfeld sowie der Corona-Pandemie für die Sparkassen erhebliche Herausforderungen dar. Auch die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes führen zu einer Belastung der Ertragslage.

## Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2020 konnte mit einem recht deutlichen Bilanzsummenwachstum abgeschlossen werden. Der Wert stieg um 304,2 Mio. Euro auf 3.723,5 Mio. Euro. Das entspricht einem Plus von 8,9% gegenüber dem Bestand des Vorjahres. Gemessen an der Bilanzsumme auf Basis des Jahresdurchschnitts beläuft sich der Zuwachs auf 11,4%. Insoweit wurde die im Vorjahresbericht geäußerte Wachstumserwartung von 10,3% übertroffen. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) erhöhte sich, um rund 252,9 Mio. Euro (+6,7%) und liegt bei 4.017,3 Mio. Euro.

|                         | Bestand (in Mio. Euro) |         | Veränderung  |      |
|-------------------------|------------------------|---------|--------------|------|
|                         | 2020                   | 2019    | in Mio. Euro | in % |
| <b>Bilanzsumme</b>      | 3.723,5                | 3.419,3 | +304,2       | +8,9 |
| <b>Geschäftsvolumen</b> | 4.017,3                | 3.764,4 | +252,9       | +6,7 |

Das Kundenkreditgeschäft (Forderungen an Kunden) zeigte im abgelaufenen Geschäftsjahr das erhoffte Wachstum. Der Wert stieg um 128,1 Mio. Euro auf 2.735,2 Mio. Euro. Das entspricht einem Plus von 4,9% gegenüber dem Bestand des Vorjahres. Die im Vorjahresbericht geäußerte Wachstumserwartung von 5,8% wurde damit nur leicht

verfehlt. Insgesamt hat die Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr Darlehen in der Größenordnung von 544,3 Mio. Euro zugesagt. Dies entspricht einer Steigerung von 4,2% gegenüber dem Jahr 2019.

Das Wertpapiervermögen der Sparkasse (Bilanzposten Aktiva 5 und 6) liegt zum Bilanzstichtag bei insgesamt 518,7 Mio. Euro (+104,3 Mio. Euro). Der Bestand an Fondsanteilen in Aktiva 6 erhöhte sich um 72,3 Mio. Euro (+48,2%). Die festverzinslichen Wertpapiere in Aktiva 5 stiegen um 32,0 Mio. Euro (+12,1%). Der Zuwachs war damit halb so groß wie erwartet (200 Mio. Euro). Verantwortlich für diese Entwicklung waren geschäftspolitische Entscheidungen aufgrund der Corona Pandemie sowie fehlende Anlageopportunitäten.

Bei den Forderungen an Kreditinstituten (Bilanzposten Aktiva 3) zeigte sich in 2020 ein leichter Bestandsaufbau. Insgesamt waren zum Bilanzstichtag 72,3 Mio. Euro und damit 5,2 Mio. Euro mehr als im Vorjahr bei anderen Banken angelegt. Dabei hat sich der Bestand an längerfristigen Anlagen (44,2 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr (44,6 Mio. Euro) kaum verändert gezeigt. Die täglich fälligen Guthaben bei anderen Banken beliefen sich auf 28,1 Mio. Euro. Sie unterliegen naturgemäß

größeren Schwankungen und zeigen sich etwa 5,5 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

Zur Optimierung der kurzfristigen Liquidität wurden von der Sparkasse auch im abgelaufenen Geschäftsjahr relativ hohe täglich fällige Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die Barreserve (Bilanzposten Aktiva 1) liegt im Berichtsjahr mit 310,0 Mio. Euro um 59,7 Mio. Euro (+23,8 %) über dem Vorjahresniveau. Dabei entfällt der Zuwachs mit 56,6 Mio. EUR auf die Bundesbankguthaben und mit 3,1 Mio. EUR auf den Kassenbestand.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich um 3,5 Mio. Euro erhöht. Darin enthalten ist eine Zuschreibung auf die Beteiligung am SGVSH i. H. v. 1,9 Mio. Euro. Der Bestand beläuft sich auf insgesamt 41,5 Mio. Euro.

| Entwicklung von ausgewählten Aktivposten        | Bestand (in Mio. Euro) |         | Veränderung  |         |
|---|------------------------|---------|--------------|---------|
|   | 2020                   | 2019    | in Mio. Euro | in %    |
| <b>Forderungen an Kunden</b>                    | 2.735,2                | 2.607,1 | +128,1       | +4,9    |
| <b>Wertpapiervermögen</b>                       | 518,8                  | 414,5   | +104,3       | +25,2   |
| -davon Aktiva 5                                 | (296,7)                | (264,7) | (+32,0)      | (+12,1) |
| -davon Aktiva 6                                 | (222,1)                | (149,8) | (+72,3)      | (+48,2) |
| <b>Barreserve</b>                               | 310,0                  | 250,3   | +59,7        | +23,8   |
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b>           | 72,3                   | 67,2    | +5,2         | +7,7    |
| <b>Beteiligungen und Verbundene Unternehmen</b> | 41,5                   | 38,0    | +3,5         | +9,1    |

Trotz anhaltender Niedrigzinsphase konnten erneut mehr Kundeneinlagen gewonnen werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Bilanzposten Passiva 2) erhöhten sich um 229,0 Mio. Euro bzw. 10,0% auf 2.515,2 Mio. Euro. In unserer Erwartung für 2020 sind wir von einer Zuwachsrate zwischen 3,6% und 5,6% ausgegangen. Wachstumstreiber war im abgelaufenen Geschäftsjahr das Kundengeschäft. Hier zeigten sich die höchsten Zuwächse erneut bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten. Der Bestand konnte deutlich um 234,0 Mio. Euro zulegen.

Bei den Spareinlagen zeigte sich entgegen der Vorjahre ein Minus von 17,2 Mio. Euro (-4,3%). Die längerfristigen Kundenverbindlichkeiten (vor allem von institutionellen Einlegern) stiegen um 12,0 Mio. Euro und belaufen sich jetzt auf 141,8 Mio. Euro. Diese längerfristigen Refinanzierungen entfallen fast vollständig auf Namensschuldverschreibungen (Namenspfandbriefe und Sparkassenbriefe), die in erster Linie von institutionellen Kunden bei der

Sparkasse angelegt werden. Im Berichtsjahr wurden in diesem Segment 4,0 Mio. Euro neu ausgegeben.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat sich der Bestand im Berichtszeitraum um 51,4 Mio. Euro bzw. 7,1% auf 773,7 Mio. Euro erhöht. Die Einlagen der Kreditinstitute haben -wie schon im Vorjahr- alle längerfristigen Charakter.

Der Zuwachs ist maßgeblich durch Offenmarktgeschäfte (30,2 Mio. EUR) und Weiterleitungsmittel (20,2 Mio. EUR) begründet.

Der Bestandsaufbau bei den längerfristigen institutionellen Refinanzierungsmitteln insgesamt (Kunden und Kreditinstitute) erfolgte damit in Höhe von rund 55 Mio. Euro. In unserer Planung sind wir noch von einer deutlich höheren Bestandsentwicklung (+160 Mio. Euro) ausgegangen.

Die verbrieften Verbindlichkeiten weisen einen nahezu unveränderten Bestand von 20,1 Mio. Euro auf. Das Volumen der ungedeckten Inhaberschuldverschreibungen im Kundengeschäft ist kaum mehr nennenswert.

| Entwicklung von ausgewählten Passivposten      | Bestand (in Mio. Euro) |           | Veränderung  |         |
|--|------------------------|-----------|--------------|---------|
|  | 2020                   | 2019      | in Mio. Euro | in %    |
| <b>Verbindlichkeiten ggü. Kunden</b>           | 2.515,2                | 2.286,3   | +229,0       | +10,0   |
| -davon Spareinlagen                            | (379,0)                | (396,1)   | (-17,2)      | (-4,3)  |
| -davon täglich fällig                          | (1.994,4)              | (1.760,4) | (+234,0)     | (+13,3) |
| -davon andere                                  | (141,8)                | (129,8)   | (+12,0)      | (+9,3)  |
| <b>Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten</b> | 773,7                  | 722,2     | +51,4        | +7,1    |
| <b>Verbrieft</b>                               |                        |           |              |         |
| <b>Verbindlichkeiten</b>                       | 20,1                   | 20,2      | -0,1         | -0,3    |

Die Sparkasse hat Zinsswaps in einem Volumen von 300,0 Mio. Euro und erstmals Zinsswapoptionen mit einem Nominalwert von 439,0 Mio. EUR im Bestand. Diese derivativen Finanzinstrumente dienen der gesamtbankbezogenen Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Die Zinsswaps nahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10,0 Mio. Euro ab.

Darüber hinaus wurden zur Diversifikation und Ertragssteuerung des Kreditportfolios Credit-Default-Swaps (CDS) als Sicherungsgeber abgeschlossen. Das Volumen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 238,0 Mio. Euro. Es hat sich im Vergleich zum Vorjahr damit um 52,0 Mio. Euro reduziert.

Das Girogeschäft als Hauptprodukt in der Geschäftsverbindung zu den Kunden hat sich

positiv entwickelt. Der Bestand an Girokonten konnte weiter erhöht werden.

Für die Abwicklung der täglichen Bankgeschäfte nutzen die Kunden die elektronischen Medien, vom SB-Terminal in unseren Foyers und SB-Geschäftsstellen über die Internet-Filiale bis zum mobilen Banking über die Sparkassen-App. 84,7% unserer Geschäftskunden und 63,1% aller Privatkunden haben ihre Konten für die Online-Kontoführung freischalten lassen.

Daneben stehen wir unseren Kunden als Partner für Börsengeschäfte zur Verfügung. Die Kunden kauften und verkauften im Jahr 2020 erheblich mehr Wertpapiere. Die Umsätze steigerten sich um 92,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr und belaufen sich auf 291,8 Mio. Euro.

Die Anzahl der Wertpapierdepots bei der Sparkasse und der DekaBank hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Das hier verwahrte Wertpapiervermögen nahm merklich zu.

Im Verbundgeschäft mit der Landesbausparkasse konnten 630 Verträge mit einem Volumen von 38,5 Mio. Euro abgeschlossen werden. Die Stückzahl der vermittelten Verträge ist um 333 Stück (-34,6%) zurückgegangen, und die Bausparsummen sind um 15,6 Mio. Euro bzw. 28,8% gesunken.

In den vier Immobilienzentren der Sparkasse sind alle Geschäftsfelder rund um die Immobilie gebündelt. Unsere Makler haben im Jahr 2020 Objekte mit einem Kaufpreisvolumen von insgesamt 34,4 Mio. Euro vermitteln können.

Das Vorsorge- und Versicherungsgeschäft entwickelte sich, was die Anzahl der vermittelten Lebens- und Sachversicherungsverträge anbelangt, im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (-29,1%). Aus den rd. 3.080 Stück in 2020 vermittelten Versicherungsverträgen konnte eine Wertungssumme erzielt werden, die mit rund 44,9 Mio. Euro um 15,7% unter dem Niveau des Vorjahres liegt.

## Ertragslage

Aufgrund des klassischen Geschäftsmodells der Sparkasse mit Schwerpunkt auf dem Kredit- und Einlagengeschäft mit Kunden ist der Zinsüberschuss (Saldo aus den GV-Posten 1 bis 2 zzgl. laufender Erträge aus GV-Posten 3) die bedeutendste Ertragsquelle. Diese Erträge steigerten sich im abgelaufenen Jahr um 0,8 Mio. Euro (+1,3%) auf 60,5 Mio. Euro.

Die Planung des Zinsüberschusses führt die Sparkasse auf der Grundlage des Betriebsvergleiches des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) durch. Der Zinsüberschuss beinhaltet dort zusätzlich die Erträge aus GV-Posten 4. Darüber hinaus werden bestimmte Sondersachverhalte (z.B. aperiodische Erträge aus Vorfälligkeitsentgelten) herausgerechnet. In der Planung für das Jahr 2020 ist die Sparkasse von einem moderaten Zinsüberschuss von +2,2% ausgegangen. Auf dieser Berechnungsbasis war der Rückgang mit -0,5% nicht erwartet.

Die Zinsentwicklung auf den Geld- und Kapitalmärkten entsprach in etwa unserer Prognose. In der Folge gingen die Zinserträge um etwa 2,6 Mio. Euro zurück. Allein um 3,5 Mio. Euro reduzierten sich die Erträge aus

dem Kredit- und Geldmarktgeschäft. Viele Kunden nutzten Zinsabläufe, um ihre Finanzierungen auf die extrem günstigen Zinssätze umzuschulden oder abzulösen, weil sichere Anlagemöglichkeiten für Guthaben so gut wie keine Renditen mehr abwerfen. Die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren konnten dagegen leicht um 0,9 Mio. Euro zulegen.

Korrespondierend zu dieser Entwicklung sind auch die Zinsaufwendungen gesunken. Die um 2,8 Mio. Euro geminderten Aufwendungen konnten die Ertragsrückgänge kompensieren.

| Entwicklung des Zinsüberschusses | Werte (in Mio. Euro) |             | Veränderung  |             |
|----------------------------------|----------------------|-------------|--------------|-------------|
|                                  | 2020                 | 2019        | in Mio. Euro | in %        |
| <b>Zinserträge</b>               | 70,4                 | 73,0        | -2,6         | -3,6        |
| - davon GuV 1a)                  | (68,0)               | (71,5)      | (-3,5)       | (-4,9)      |
| - davon GuV 1b)                  | ( 2,4)               | ( 1,5)      | (+0,9)       | (+59,9)     |
| <b>Zinsaufwendungen</b>          | 14,3                 | 17,1        | -2,8         | -16,6       |
| <b>Laufende Erträge</b>          | 4,4                  | 3,9         | +0,5         | +14,0       |
| <b>Zinsüberschuss</b>            | <b>60,5</b>          | <b>59,7</b> | <b>+0,8</b>  | <b>+1,3</b> |

Die Erträge aus Anlagen in Investmentfonds (GV-Posten 3a) waren im Jahr 2020 nahezu

unverändert. Die Ausschüttungen stiegen um 0,02 Mio. Euro (+0,8%).

Aus den von der Sparkasse gehaltenen Beteiligungen konnten etwa 1,6 Mio. Euro, und damit 0,5 Mio. Euro mehr als 2019 an Erträgen erzielt werden. Dabei handelt es sich vollständig um laufende Erträge aus Beteiligungen, die über den Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein gehalten werden.

Die Erträge aus der Verbindung zur Tochtergesellschaft „Lauenburgische Sparkassen-Immobilien GmbH“ (LSI) von 0,3 Mio. Euro betreffen eine Restgewinnabführung für das Geschäftsjahr 2019. In 2020 hat das Ergebnis der LSI mit einem Jahresfehlbetrag von 0,1 Mio. Euro nur unwesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Sparkasse.

Der Provisionsüberschuss (GV-Posten 5 und 6) in Höhe von 20,8 Mio. Euro wurde gegenüber dem Vorjahr stabil gehalten. Die erwartete Steigerung von +2,0 Mio. Euro wurde aber recht deutlich verfehlt.

Die Erträge aus dem Kontokorrent- und Zahlungsverkehr nehmen mit insgesamt 9,9 Mio. Euro unverändert den größten Anteil ein. Der Wert konnte im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. Euro (+3,9%) gesteigert werden. Die erwartete Steigerung betrug 8,9%.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Erträge aus dem Verbundgeschäft (Vermittlung von Versicherungen und Bausparverträgen) leicht positiv entwickelt (1,8%). Unsere Planung, Zuwächse bei Versicherungen von 16,9% und bei den Bausparverträgen von 37,1%, wurden damit deutlich verfehlt.

Der Rückgang bei den Erträgen aus der Vermittlung von Immobilien war deutlich größer als angenommen. Sie belaufen sich im Berichtsjahr auf 1,5 Mio. Euro und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 30,4% reduziert. In unserer Planung sind wir von sinkenden Erträgen in einer Größenordnung von -2,2% ausgegangen.

Das Kauf- bzw. Verkaufsverhalten der Kunden bei Wertpapieren und Investmentfonds war deutlich angeregter als im Vorjahr. Mit einem Ergebnis von 4,5 Mio. Euro liegen wir damit 39,5% über dem Vorjahr.

Für die Übernahme von Bürgschaften und Garantien konnten Provisionen in Höhe von 2,2 Mio. Euro erzielt werden. Diese Erträge werden

maßgeblich durch die Einnahmen aus Credit-Default-Swaps bestimmt. Die Reduzierung von 0,1 Mio. Euro (-7,4%) lag über unseren Erwartungen für 2020 von -4,7%.

Die Gebühren aus dem Darlehensgeschäft (im Vorjahr in GV-Posten 8 enthalten) sind gestiegen. Der Zuwachs betrug 26,7%. Bei unserer Prognose waren wir von einer Reduzierung von -33,3% ausgegangen.

Die übrigen Provisionserträge blieben auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 2,6 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (GV-Posten 8) gingen 2020 gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro zurück. Die Reduzierung ist i. H. v. 0,4 Mio. EUR durch die Umgliederung der Gebühren aus dem Darlehensgeschäft in GV-Posten 5 begründet. Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen ordentlichen Erträge reduzierten sich um 0,3 Mio. Euro (-18,2%).

Die neutralen Erträge zeigten eine Reduzierung (-0,4 Mio. Euro oder -42,9%). Diese Ertragspositionen haben außerordentlichen oder aperiodischen Charakter und unterliegen damit naturgemäß größeren und schwer planbaren Schwankungen.

Die Personalaufwendungen in Höhe von 36,9 Mio. Euro liegen um 0,6 Mio. Euro (-1,6%) unter dem Vorjahresniveau. Sie entwickelten sich damit entgegen unserer Erwartungen (+3,2%).

Die anderen Verwaltungskosten (Sachkosten) konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr gemindert werden. Die Position sank um 2,0 Mio. Euro (-9,3%). In unserer Planung sind wir noch von einem Kostenzuwachs von 6,7% ausgegangen.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen (GV-Posten 11) reduzierten sich auf 1,9 Mio. Euro (-0,4 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GV-Posten 12) haben sich gegenüber 2019 reduziert. Der Posten beläuft sich auf 1,2 Mio. Euro und weist einen Rückgang von 0,1 Mio. Euro auf. Diese Position ist als Sammelposten für alle übrigen nicht anderweitig zuzuordnenden Aufwendungen naturgemäß hohen Schwankungen unterworfen. Die Kosten entfallen auf verschiedene andere und periodenfremde Aufwendungen.

Aufgrund der dargestellten Entwicklung liegt die Cost-Income-Ratio, als Verhältnis des Verwaltungsaufwands zu den Bruttoerträgen, 2020 mit 71,5% um ca. 1,8 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. In unseren Erwartungen sind wir von 73,8% ausgegangen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt mit 23,0 Mio. Euro um 1,5 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres. Erwartet wurde ein Ergebnis von 22,0 Mio. Euro.

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Kennzahlen „Betriebsergebnis“ und „Cost-Income-Ratio“ nach den Grundsätzen des Betriebsvergleichs des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) ermittelt. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden dort nach einheitlichen Regeln aufbereitet; periodenfremde und außerordentliche Beträge sind dem neutralen Ergebnis zugeordnet.

Die Beträge aus der Bewertung von Forderungen, eigenen Wertpapieren und Beteiligungen fließen in das Bewertungsergebnis (GV-Posten 13 bis 16) ein. Es beläuft sich auf +1,9 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2020 waren für Kundenforderungen und eigene Wertpapiere Bewertungsmaßnahmen von -5,0 Mio. EUR erforderlich. Der prognostizierte Aufwand von 5,7 Mio. EUR brauchte damit nicht vollständig aufgebracht zu werden.

Auf das Beteiligungsportfolio der Sparkasse konnte eine Zuschreibung in Höhe von 1,9 Mio.

EUR vorgenommen werden. Darüber hinaus wurde auch im Geschäftsjahr 2020 ein Teilbetrag von 5 Mio. EUR der stillen Vorsorgereserven nach § 340f HGB aufgelöst – im Gegenzug erfolgte eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken.

In 2020 war es der Sparkasse möglich, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (GV-Posten 18) einen Betrag von 13,4 Mio. Euro zuzuführen. Ein Teilbetrag von 5 Mio. Euro resultiert aus der Auflösung von stillen Vorsorgereserven. Dies ist ein weiterer Beitrag zur Verbesserung der Kernkapitalausstattung der Sparkasse.

Der Aufwand für Ertragsteuern (GV-Posten 23) ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Mio. Euro gestiegen und beläuft sich 2020 auf 6,5 Mio. Euro.

Der übrige Steueraufwand (GV-Posten 24) zeigt sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht, ist aber unverändert von untergeordneter Bedeutung.

Als Jahresüberschuss werden entsprechend der dargestellten Entwicklung nunmehr 6,1 Mio. Euro ausgewiesen. Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,16% (Vorjahr 0,18%). Die Angabe entspricht der Vorgabe des Gesetzgebers gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 Kreditwesengesetz.

## Finanzlage

---

Zur Erfüllung der Mindestreservebestimmungen wurden bei der Deutschen Bundesbank die gesetzlich vorgeschriebenen Guthaben unterhalten.

Die von der Bankenaufsicht aufgestellten Liquiditätsanforderungen wurden stets eingehalten. Die Liquiditätsquote LCR (Liquidity Covered Ratio) in der Fassung der delegierten Verordnung (EU 2015/61) lag Ende Dezember 2020 bei einem Wert von 195,3. Die zum 31.12.2020 einzuhaltende Mindestanforderung von 100 Prozentpunkten wurde damit mit erheblicher Reserve erfüllt.

Den langfristigen Refinanzierungsbedarf deckt die Sparkasse insbesondere durch die Emission von Hypothekenpfandbriefen und

Namensschuldverschreibungen (Sparkassenbriefe). Das Pfandbriefvolumen stieg im Geschäftsjahr 2020 um 5 Mio. Euro (+1,1%). Der Gesamtbestand an umlaufenden Pfandbriefen beläuft sich per 31.12.2020 auf 447 Mio. Euro. Den Fälligkeiten bei Namenspfandbriefen in Höhe von 20 Mio. Euro standen zwei Neuemissionen in unterschiedlichen Beträgen über insgesamt 25 Mio. Euro als Namenspfandbriefe gegenüber.

Das Volumen der Sparkassenbriefe hat sich 2020 nicht verändert. Der Gesamtbestand beläuft sich zum Geschäftsjahresende damit auf 80 Mio. Euro.

Darüber hinaus hat sich die Sparkasse 2020 über ein Offenmarktgeschäft mit der

Deutschen Bundesbank im Rahmen der sog. „Gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte“ (GLRG) Finanzierungsmittel über 80 Mio. Euro beschafft. Diese Mittel werden 2023 fällig.

Der Sparkasse ist von der Norddeutschen Landesbank -Girozentrale- (NORD/LB) eine Liquiditätslinie in Höhe von 22,0 Mio. Euro eingeräumt worden. Der Kredit dient der zusätzlichen Liquiditätsvorsorge und wurde zum 31.12.2020 nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus können Refinanzierungsfazilitäten der Deutschen Bundesbank genutzt werden. Die Sicherstellung erfolgt durch die Verpfändung von Wertpapieren.

Die zeitliche Reichweite der Liquidität gibt derzeit unter Berücksichtigung der verschiedenen Restlaufzeiten von Anlagen und

Refinanzierungen sowie Kreditlinien, auch über einen Betrachtungszeitraum von mehr als 12 Monaten, keinen Anlass zur Sorge. Es steht ausreichend Liquidität zur Verfügung.

Die Baumaßnahme für die neue Hauptstelle der Sparkasse in Mölln schreitet voran. Dieser Standort soll nach Fertigstellung Mitte 2021 neben dem Firmenkundengeschäft u. a. alle Stabs- und Marktunterstützungsbereiche aufnehmen.

Die Sparkasse beabsichtigt außerdem, das Hauptstellengebäude am Markt in Ratzeburg zu veräußern. Nach der Fertigstellung eines an gleicher Stelle entstehenden Geschäftshauses wird die Sparkasse dort Flächen für Service-Filiale sowie KompetenzCenter anmieten.

## Vermögenslage

---

In der Bilanzstruktur der Sparkasse haben sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 keine grundlegenden Veränderungen ergeben.

Auf der Aktivseite stellen die Forderungen an Kunden mit 73,5% (Vorjahr 76,2%) den bedeutendsten Posten dar. In absoluten Werten zeigt sich eine Steigerung um 128,1 Mio. Euro. Der relative Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme ist leicht um etwa 2,8 Prozentpunkte zurückgegangen.

Auf Rang zwei, allerdings bereits mit deutlichem Abstand zu den Kundenforderungen, platziert sich das Wertpapiervermögen (Aktiva 5 und 6) mit zusammen 13,9% an der Bilanzsumme. Der Bestand an festverzinslichen Papieren hat sich um 32,0 Mio. Euro (+12,1%) erhöht. Die nicht festverzinslichen Positionen nahmen um 72,3 Mio. Euro (+48,2%) zu. Insgesamt hat der Strukturanteil um 1,8 Prozentpunkte zugenommen.

Die Barreserven sowie die Forderungen an Kreditinstitute folgen mit Strukturanteilen von 8,3% bzw. 1,9% (Vorjahr 7,3% bzw. 2,0%). Gegenüber dem Vorjahr zeigen sich damit kaum Veränderungen.

Die Mittelherkunft konzentriert sich unverändert auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Ihr Anteil an der Bilanzsumme liegt bei 67,55% und damit etwa

0,7 Prozentpunkte über dem Wert aus dem Vorjahr.

Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegt mit 20,8% nur etwas unterhalb des Vorjahresniveaus.

Die Bewertung der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgte nach den gesetzlichen Bestimmungen. Bei der handelsrechtlichen Bewertung von Rückstellungen wurden die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches berücksichtigt. Die im Eigenbestand der Sparkasse gehaltenen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Der Rückstellungsbestand liegt mit 15,5 Mio. Euro geringfügig unter dem Vorjahreswert von 16,4 Mio. Euro.

Die Sparkasse hat für alle erkennbaren Risiken durch Wertberichtigungen und Rückstellungen hinreichend Vorsorge getroffen. Wie in den Vorjahren wurden die Einzelwertberichtigungen in der Bilanz mit den entsprechenden Aktivposten aufgerechnet.

Das Volumen der Einzelrisikovorsorge zeigt sich gegenüber dem Vorjahr reduziert und beläuft sich per 31.12.2020 auf 3,9 Mio. Euro (Vorjahr 5,1 Mio. Euro). Außerdem bestehen zusätzliche Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die im Berichtsjahr um 5 Mio. Euro auf 30 Mio. Euro reduziert wurden.

Um darüber hinaus die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute abzusichern, ist der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB nach Zuführung von 13,4 Mio. Euro in 2020 mit 158,9 Mio. Euro dotiert. Nach der Zuführung aus dem Bilanzgewinn beläuft sich das Eigenkapital auf 231,9 Mio. Euro. Das entspricht einem Zuwachs von knapp 3% gegenüber dem Vorjahr.

Die Sparkasse erfüllt die regulatorischen Eigenmittelanforderungen ausschließlich durch Bestandteile des Kernkapitals. Die Eigenmittelanforderungen wurden im

abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit eingehalten. Zum 31.12.2020 beläuft sich die Gesamtkennziffer gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) auf 15,34%. Im Vorjahr lag diese Quote bei 14,39%. Die Mindestanforderung von 8,0% wird damit sehr deutlich überschritten.

Auch unter Berücksichtigung der zusätzlichen Kapitalpufferanforderungen und dem Eigenmittelzuschlag aufgrund des SREP-Bescheides zeigt sich eine deutliche Übererfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Eigenmittelausstattung.

### **Zusammenfassung zur wirtschaftlichen Lage**

---

Das Geschäftsjahr 2020 zeigte im Kundenkreditgeschäft erneut eine positive Entwicklung, die unsere Erwartungen nahezu erfüllt hat. In Verbindung mit der stetigen Optimierung der Eigenanlagen sehen wir hier die Basis für die zukünftige positive Entwicklung der Sparkasse.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt im Berichtsjahr mit 23,0 Mio. Euro über unseren Erwartungen. Dabei ist bei einer erneuten Ausweitung des bilanzwirksamen Kredit- und Wertpapiergeschäftes der Zinsüberschuss nahezu unverändert. Leider konnte das

Provisionsgeschäft unsere Erwartungen nicht wie erhofft erfüllen. In Verbindung mit der trotz der Corona Pandemie erfreulichen Entwicklung bei den Bewertungsmaßnahmen betrachten wir das abgelaufene Geschäftsjahr insgesamt als zufriedenstellend.

Die vorhandene Ausstattung mit Eigenkapital ist ebenso Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung wie ein Liquiditätsmanagement, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Sparkasse sicher zu stellen.

### III. Prognosebericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

---

Bei unseren Planungen haben wir die Anforderungen der CRR sowie der CRD IV berücksichtigt. Dabei ist aber deutlich darauf hinzuweisen, dass wir in verschiedenen, auch maßgeblichen Fällen Auslegungen treffen mussten. Besondere Bedeutung hat dies bei unserer Kapitalplanung.

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse stützen sich auf Erfahrungswerte der Vergangenheit sowie auf der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Annahmen und Informationen. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, die tatsächliche Entwicklung kann daher von den Erwartungswerten abweichen. Die Prognosegüte nimmt mit jedem weiter in der Zukunft liegenden Zeitraum ab.

#### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe gehen für 2021 im Mittel von 3,5 Prozent Wachstum in Deutschland und von 4,6 Prozent im Euroraum aus. Die Erholung werde in einer Gegenbewegung vor allem von denjenigen Verwendungskomponenten des BIP getragen, die 2020 besonders stark eingebrochen sind, also von Exporten und Ausrüstungsinvestitionen. In Deutschland sollen diese um 9,5 bzw. um 8,5 Prozent zulegen.

Aber auch der private Konsum ist in diesem Szenario, das von der fortschreitenden Überwindung der Pandemie ausgeht, mit einem Zuwachs von 3,4 Prozent bei diesem breit abgestützten Wachstum dabei. Die Nachholeffekte sind allerdings 2021 noch nicht so stark, dass der Verbrauch über den mittelfristigen Trend der Einkommensentwicklung überschießt. Die Sparquote soll deshalb auch 2021 mit gut 13 Prozent noch auf erhöhtem Niveau verharren, wengleich nicht mehr ganz so hoch wie 2020. Eine Normalisierung bei der Sparquote erwarten die Chefvolkswirte erst für 2022. Ende 2021 soll das Vorkrisenniveau beim BIP erstmals wieder erreicht werden. Damit sind allerdings die Wachstumsausfälle gemessen am alten Potenzialwachstumspfad noch nicht aufgeholt.

Die von den Handelskammern in Schleswig-Holstein und Hamburg befragten

Unternehmen sind in ihren Erwartungen für das Jahr 2021 vorsichtig optimistisch.

In Schleswig-Holstein bewerten 63% der Unternehmen ihre Geschäftslage für 2021 als gleichbleibend oder besser. Rund 37% erwarten eine ungünstigere Entwicklung. Deutlich positiver werden die Exporterwartungen eingeschätzt. Hier erwarten mit 72% der Unternehmen sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch dem Vorjahresquartal gleichbleibende oder bessere Zahlen. Knapp 15% der Unternehmen stellen steigende Beschäftigungszahlen in Aussicht und 22% der schleswig-holsteinischen Unternehmen planen höhere Investitionsausgaben im Jahr 2021.

In Hamburg zeigt die Umfrage der Handelskammer ein ähnliches Ergebnis. Hier sind es 70% der Unternehmen, die für das Geschäftsjahr 2021 eine ähnliche oder eher günstige Entwicklung erwarten. Dagegen beurteilen etwa 30% der Unternehmen ihre zukünftige Geschäftslage als eher ungünstig. Auch in Hamburg wird mit 12% Personalzuwachs und 21% höheren Investitionsausgaben in 2021 ähnlich gerechnet.

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt könnte 2021 als Spätindikator der konjunkturellen Wende erst mit Verzögerung folgen. Vielmehr sind zunächst noch einmal Anstiege der Arbeitslosigkeit denkbar. Viele Belastungen in besonders von den Lockdowns betroffenen Branchen waren 2020 erst einmal zurückgestaut. Insolvenzen waren ausgesetzt. Erst wenn die Überbrückungs-Unterstützungen und die Kurzarbeitsregelungen auslaufen, wird sich zeigen, welche Unternehmen die Krise überstanden haben bzw. welche Betriebe ihre Belegschaften noch einmal reduzieren müssen. Ähnliches gilt für das wirtschaftliche Überleben von Solo-Selbständigen. Die Chefvolkswirte gehen im Jahresdurchschnitt 2021 von einer gegenüber 2020 stagnierenden Zahl an Erwerbstätigen aus. Die Arbeitslosenquote könnte noch einmal leicht ansteigen und die Sechs-Prozent-Marke überschreiten.

Dies zeigt, dass bis zur breiten Festigung der gesamtwirtschaftlichen Erholung eine wirtschaftspolitische Unterstützung erforderlich bleiben wird. Auch der staatliche Konsum wird deshalb 2021 noch nicht wieder schnell

von seinem erhöhten Niveau heruntergefahren, sondern nur die Zunahme gebremst. Die Neuverschuldung bleibt hoch. Immerhin hat Deutschland den entsprechenden fiskalischen Spielraum für dieses Handeln. Für viele der europäischen Partnerländer ist der Rahmen enger gesteckt, wenngleich der inzwischen politisch umgesetzte europäische Wiederaufbaufonds hier Hilfe bereitstellt.

Die Geldpolitik hat sich für 2021 bereits weitgehend festgelegt. Die Forward Guidance der EZB soll die Zinserwartungen bei einer anhaltenden monetären Expansion niedrig halten. Die Ankaufprogramme, einschließlich der Sondertranche des PEPP werden fortgesetzt, und weitere Langfristtender mit dreijähriger Laufzeit werden ausgeschrieben. Die dadurch weiter stark ansteigende Überschussliquidität sollte 2021 auch im Staffelpolitiksystem stärker beachtet werden. Dies ist jedenfalls eine stehende Forderung des DSGV.

Bedenklich ist zudem: Die weitreichenden Festlegungen der EZB auf weitere generelle Expansion könnten es ihr erschweren, auf einen aufkommenden Preisdruck mit einem Anziehen der geldpolitischen Zügel zu reagieren. Dies droht nicht unmittelbar, ist aber im weiteren Verlauf denkbar, falls das momentan so hohe Geldmengenwachstum bei einer schnell greifenden wirtschaftlichen Erholung in zunehmende reale Nachfrage mündet. 2021 dürfte der Auftrieb der Verbraucherpreise noch verhalten bleiben. Für Deutschland gehen die Chefvollwirte der Sparkassen-Finanzgruppe im Mittel von 1,4 Prozent aus, was im zweiten Halbjahr 2021 bereits Effekt der wiedererhöhten Umsatzsteuer gegenüber der niedrigeren Vorjahresbasis beinhaltet. Für den Euroraum insgesamt werden sogar nur um 1,1 Prozent steigende Verbraucherpreise veranschlagt. Damit läge die Entwicklung noch deutlich unter der Zielmarke der EZB. So lange dies so bleibt, ist mit keiner Zinswende zu rechnen.

Obwohl die wirtschaftliche Lage insgesamt noch recht stabil ist, spitzt sich die Krise insbesondere für die vom Lockdown am stärksten betroffenen Branchen weiter zu. Von Seiten der Wirtschaftsverbände wird vor dem Hintergrund des Versprechens der Bundespolitik, dass kein gesundes Unternehmen wegen Corona in die Insolvenz geraten darf, gefordert, die Überbrückungshilfen schneller auszuzahlen. Die derzeitigen Abschlagszahlungen könnten für Betriebe, die seit Mitte Dezember 2020 geschlossen sind zu spät kommen, sollten sich

die Auszahlungen noch bis ins zweite Quartal 2021 verzögern.

Die in Lockdownzeiten von der Politik entworfenen Stufenpläne bieten für manche Transparenz, Sicherheit, Perspektive und erhöhen die Akzeptanz der getroffenen Maßnahmen. Andere wiederum halten ein Hochfahren ihres Geschäftsbetriebs nur bei einer dauerhaften Öffnungszusage für wirtschaftlich.

Die meisten derzeitigen Prognosen gehen von einer starken Erholung der Wirtschaftsaktivität im Jahr 2021 aus. Wann diese einsetzt und wie stark sie ausfällt wird maßgeblich vom Tempo und vom Anschlag der gestarteten Impfkampagnen abhängen. Denn nur wenn sich die Infektionszahlen reduzieren und die Pandemie nachhaltig überwunden wird, können die Einschränkungen vollständig aufgehoben werden. Und erst dann kehren wieder die Konsumfreude und die für Investitionen notwendige Sicherheit zurück.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist der weitere Verlauf der Corona-Pandemie und die Reaktionen des Staates ebenso wenig absehbar wie die Akzeptanz und Beachtung der vorgegebenen Regelungen durch die Bevölkerung. Daher gilt, dass die Tragweite, die die Pandemie haben wird, nicht seriös beschrieben werden kann.

Vor diesem Hintergrund sind alle gesamtwirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2021 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prognoseberichts mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Daher können auch die möglichen Auswirkungen auf die unternehmensindividuellen Prognosen für das Geschäftsjahr 2021 noch nicht umfassend beurteilt werden. Negative Abweichungen von unseren Planungen können bei den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren jedoch nicht ausgeschlossen werden. Im besonderen Maße dürfte dies für die Bewertung unserer Wertpapieranlagen sowie die notwendige Kreditrisikovorsorge gelten.

#### Institutssicherung und Einlagensicherung

Die Sparkasse gehört dem Sparkassenstützungsfonds des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein an. Der Sparkassenstützungsfonds ist Bestandteil des als Einlagensicherungssystem anerkannten institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der angehörenden Institute

der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen nach dem EinSiG erfüllt werden kann („**Einlagensicherung**“). Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die angehörenden Institute selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („**Institutssicherung**“).

Die Mittel für das Sicherungssystem werden durch Beiträge von den angehörenden Instituten erbracht. Der Gesetzgeber sieht vor, dass das Sicherungssystem seine finanziellen Mittel bis zum 3. Juli 2024 aufbaut. Die gesetzliche Zielausstattung beträgt dabei 0,8 Prozent der gedeckten Einlagen der Mitglieder des Sicherungssystems. Die Höhe der Beiträge der Mitgliedsinstitute bemisst sich nach definierten Risikogrößen. Die Beiträge eines Mitgliedsinstituts steigen mit seinen Risikogrößen an. Damit werden Anreize zu risikobewusstem Verhalten und somit zur Sicherung der Solidität der Mitgliedsinstitute gesetzt. Die künftigen Einzahlungsverpflichtungen in das nach § 2 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. § 43 EinSiG als Einlagensicherungssystem anerkannte institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe belaufen sich am Bilanzstichtag auf ca. 1.540 TEUR. Bis zum Erreichen des individuellen Zielvolumens in 2024 sind jährliche Beträge zu entrichten.

### Vermögens- und Finanzlage

Nach der Bilanzstrukturplanung der Sparkasse wird für 2021 im qualitätsorientierten Kundenkreditgeschäft ein Wachstum von 5,9% angestrebt. Bei unveränderten Rahmenbedingungen sollte sich anschließend bis 2025 ein jährliches Wachstum zwischen 7,5% und 8,2% ergeben. Die Zuwächse werden weiterhin insbesondere bei der gewerblichen Mittelstandsfinanzierung und dem privaten Wohnungsbau erwartet.

Die für das Geschäftsjahr 2021 erwartete Dynamik im Kundenkreditgeschäft wird durch die Geschäftsentwicklung bis Ende Februar 2021 bestätigt. Im laufenden Jahr wurden bis Ende Februar Darlehen in einer Größenordnung von 96,2 Mio. Euro zugesagt. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 90,5 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 6,3%.

Bei den eigenen Wertpapieranlagen wird es 2021 insgesamt zu einem Bestandszuwachs in Höhe von etwa 130 Mio. Euro kommen. Dieser Zuwachs resultiert ausschließlich aus dem weiteren Aufbau des Investmentvermögens (Wohnimmobilienfonds) um zusätzlich etwa

145 Mio. Euro. Bei den verzinslichen Wertpapieren rechnen wir mit einem leichten Bestandsrückgang von 15 Mio. EUR. Danach ist bis 2025 beim Investmentvermögen ein Bestandsaufbau um etwa 134 Mio. Euro geplant. Eine ähnliche Entwicklung erwarten wir bei den verzinslichen Wertpapieren. Das Volumen wird um ca. 127 Mio. EUR wachsen.

Das niedrige Zinsniveau ist unverändert der wesentliche Einflussfaktor im bilanzwirksamen Passivgeschäft. Eine flexible Konditionen- und Produktpolitik verbunden mit individuellem Service sollte Marktanteile sichern und dazu beitragen, am Markt erfolgreich zu sein. Die sich bereits 2017 abzeichnende steigende Dynamik bei den Kundeneinlagen hat die Sparkasse dazu veranlasst, Ihre Prognosen für die nächsten Jahre etwas optimistischer zu gestalten. Bei den Einlagen im Kundenmengengeschäft (insbesondere Sicht- und Spareinlagen) erwarten wir in den nächsten fünf Jahren Zuwachsraten zwischen 2,3% und 5,9%. Dabei wird eine intensive Betreuung und individuelle Beratung Potentiale erschließen und zur Zufriedenheit unserer Kunden beitragen.

Die Sparkasse stellt die längerfristige Refinanzierung vor allem durch die Emissionen von Pfandbriefen und Schuldverschreibungen sowie der bei der Deutschen Bundesbank im Rahmen der „Gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte“ (GLRG) aufgenommenen Mittel von 80 Mio. EUR sicher. Diese GLRG-Refinanzierung wird 2023 auslaufen. Die Bedeutung der Pfandbriefe und Schuldverschreibungen für die langfristige Refinanzierung bleibt unverändert hoch. Der Bestand dieser Produkte wird im kommenden Jahr leicht um rund 44 Mio. Euro ansteigen. In den darauffolgenden vier Jahren wird er deutlich zunehmen. Ab 2022 bis zum Jahr 2025 wird es jährliche Zuwächse zwischen rund 60 und 212 Mio. Euro geben und ein Bestand von 1.198 Mio. Euro aufgebaut.

Auf Basis der dargestellten Entwicklung rechnen wir in den nächsten fünf Jahren mit einem Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme. Das Wachstum für 2021 ist mit etwa 5,5% veranschlagt. Für das Geschäftsjahr 2022 rechnen wir einem Zuwachs von 8,3%. Für 2023 bis 2025 werden die Steigerungsraten voraussichtlich zwischen 5,8% und 8,2% liegen.

Hiermit korrespondierend ist die Sparkasse laufend bestrebt, die eigenen Prozesse und Strukturen zu überprüfen und zu optimieren und damit zukunftsfähig zu machen. Die Sparkasse fokussiert sich auf die Bedürfnisse

der Kunden. Die Präsenz vor Ort, die Anpassung von Öffnungs- und Beratungszeiten, die Modernisierung von Kommunikationswegen über das Internet im Zusammenspiel mit der Optimierung von Prozessen eröffnet Chancen, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Damit wird die Grundlage für eine Steigerung des Marktanteils geschaffen und potentiell Wachstum generiert.

Eine vorausschauende Finanz- und Liquiditätsplanung ist auch zukünftig Garant für eine jederzeitige Zahlungsbereitschaft der Sparkasse. Die in den Anmerkungen zur Finanzlage dargestellten Refinanzierungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der verschiedenen Restlaufzeiten stellen sicher, dass die Liquiditätssituation auch in 2021 und den Folgejahren stabil sein wird.

### Ertragslage

Die Prognose der Ertragslage wird in Anlehnung an den Betriebsvergleich der Sparkassen-Finanzgruppe vorgenommen.

Die Größe „Zinsüberschuss“ enthält im Betriebsvergleich neben den Zinserträgen und -aufwendungen (GuV-Posten 1 und 2) auch die Erträge aus den GuV-Posten 3 und 4. Gleichzeitig werden aperiodische Erfolge (nennenswert sind insbesondere Vorfälligkeitsentschädigungen) und bestimmte Sondersachverhalte herausgerechnet. Der Wert per 31.12.2020 belief sich gemäß dieser Berechnungsweise auf etwa 58,6 Mio. Euro.

Auf Basis der Bilanzstrukturplanung für das Jahr 2021 und unter Berücksichtigung des unverändert niedrigen Zinsniveaus geht die Sparkasse von einem deutlichen Anstieg des Zinsüberschusses (+12,3%) aus. Der Wert wird gegenüber dem Vorjahr um etwa 7,2 Mio. Euro ansteigen.

Fälligkeiten bei den höherverzinslichen Eigenanlagen in Wertpapieren können nur noch mit deutlich reduzierten Renditen angelegt werden. Diese Aussage gilt analog auch für die Neuabschlüsse im Kundenkreditgeschäft. Außerdem macht sich die flache Zinsstrukturkurve negativ bemerkbar. Beim Neugeschäft sind kaum mehr Erträge aus der Fristentransformation vorhanden. Dies drückt auf die Zinsspanne.

Die Prognose des Zinsüberschusses hängt insbesondere für die weiter in der Zukunft liegenden Geschäftsjahre von der Einschätzung der zukünftigen Zins-

entwicklung auf den Geld- und Kapitalmärkten ab. Die Sparkasse legt hierfür eine eigene Hausmeinung auf Basis von Forward Rates fest. Sie rechnet ab 2021 in allen Laufzeitbändern mit geringfügig aber stetig steigenden Renditen, wobei der Zinsanstieg in den für uns relevanten Laufzeitbändern zwischen 3 Monaten und 15 Jahren bis Ende 2025 30-40 Basispunkte beträgt. Dieser Zinsstruktur-entwicklung wird mit einer Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes bis 2025 um etwa 1,2 Mrd. Euro entgegengewirkt. Die Steigerung des Zinsüberschusses in 2021 auf 65,8 Mio. Euro (+12,3%) wird maßgeblich von Investitionen im Eigengeschäft getragen. Bis 2025 erwarten wir einen Anstieg auf 73,6 Mio. Euro.

Für den Fall, dass die Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten stärker ansteigen, als dies durch die Meinung der Sparkasse bereits abgebildet ist, würde sich beim Zinsüberschuss eine bessere Entwicklung zeigen.

Die negativen Zinssätze auf den Geld- und Kapitalmärkten finden derzeit nur eingeschränkt Berücksichtigung in der Konditionsgestaltung für das Einlagengeschäft. Tägliche fällige Einlagen der Kunden werden nicht mehr verzinst. Bei hohen Kundeneinlagen (z.B. über 1 Mio. Euro) wird im Einzelfall ein negativer Zins oder ein Verwarentgelt in Rechnung gestellt. Die Beträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung bei Posten 1 und 2 gesondert ausgewiesen. Im Kundenkreditgeschäft gilt für Konditionsvereinbarungen mit unmittelbarer Abhängigkeit zu einem Referenzzins bereits seit längerem eine feste Basis von 0%.

Das Provisionsergebnis kann 2021 voraussichtlich gesteigert werden. Gemäß der Planung erwartet die Sparkasse hier einen Wertzuwachs auf 22,2 Mio. Euro. Dies entspricht einem Plus von etwa 6,1%. Bis 2025 gehen wir dann von einem jährlichen Zuwachs in Höhe von 0,1 bis 1,7 Mio. Euro aus.

Bei der Vermittlung von Immobilien sehen wir für 2021 einen deutlichen Ertragszuwachs von etwa +39,5%. Die Vermittlung von Versicherungen entwickelt sich ebenfalls positiv. Hier erwarten wir einen Zuwachs der Erträge von 14,8%. Bei der Vermittlung von Bausparverträgen erwarten wir hingegen eine Reduzierung von 5,0%. Bei den Erträgen aus dem Giro- und Zahlungsverkehr gehen wir 2021 von einem Zuwachs von etwa 1,1% aus.

Bei den Provisionserträgen für die Garantieübernahmen aus Kreditderivaten

(CDS) rechnen wir mit sinkenden Erträgen in der Größenordnung von rund -23,2%.

Alle übrigen Provisionen und Gebühren sehen wir mit leichtem Anstieg zum Niveau des Vorjahres.

Nach derzeitiger Planung werden die Personalkosten 2021 um rd. 2,1% auf 37,4 Mio. Euro steigen. Wir gehen derzeit davon aus, dass danach die Personalkosten in den Jahren bis 2025 zwischen 36 Mio. EUR und 36,5 Mio. Euro liegen werden. Kostensteigerungen aufgrund der Tarifabschlüsse sind hier eingeplant.

Der Sachkostenaufwand dürfte um 14,8% auf etwa 24,0 Mio. Euro steigen. In den Folgejahren bis 2025 wird der Aufwand bis auf 28 Mio. Euro steigen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird sich nach den Planungen der Sparkasse in 2021 auf 27,5 Mio. Euro belaufen und damit etwa 4,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert liegen. 2022 wird sich das Ergebnis auf etwa 31,6 Mio. Euro steigern. In 2023 gehen wir von einem leichten Rückgang des Betriebsergebnisses auf 30,8 Mio. EUR aus. In den Jahren 2024 und 2025 rechnen wir mit deutlich besseren Betriebsergebnissen von 33,1 Mio. EUR und 35,8 Mio. EUR.

Die Kennzahl 'Cost-Income-Ratio' dürfte für 2021 auf Basis der geschilderten Einflüsse einen Wert von rund 69,0% erreichen und damit leicht sinken. Die weitere Entwicklung ist auch in ihren Chancen wesentlich von der Zinssituation am Kapitalmarkt und der damit einhergehenden Änderung von Risikosteuerungsparametern sowie den weiter latent vorhandenen Unsicherheiten an den Finanzmärkten abhängig. In unserer Planung bis 2025 gehen wir davon aus, dass die Cost-Income-Ratio auf einen Wert von ca. 64% reduziert werden kann.

Das Ergebnis aus der Bewertung von Forderungen, Wertpapieren und Beteiligungen ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig.

Die Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft sind seit Jahren auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Hauptgrund waren bisher die stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, aber auch die Prozesse zur Risikofrüherkennung und Intensivbetreuung. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hat die Sparkasse für 2021 zunächst 6,4 Mio. Euro für die Risikovorsorge des Kreditgeschäfts eingeplant. Eine weiterhin stark qualitätsorientierte Kreditvergabepolitik wirkt positiv und damit entlastend auf das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft.

Im Bereich des eigenen Wertpapierportfolios gehen wir von einem Zuschreibungspotenzial von knapp 1 Mio. EUR aus.

Für 2021 wird für das Beteiligungsportfolio weder von einer Wertaufholung noch von einer Abwertungsnotwendigkeit ausgegangen. Nennenswerte Risiken können sich insbesondere aus den über den Sparkassen- und Giroverband mittelbar gehaltenen Beteiligungen ergeben. Grundsätzlich ist aber auch hier nicht ausgeschlossen, dass sich zukünftig Wertaufholungen ergeben können.

Im Ergebnis rechnet die Sparkasse damit, dass sie sich im operativen Geschäft am Markt, wie bisher, erfolgreich behaupten wird. Der voraussichtliche Betriebsgewinn vor Bewertung in 2021 ist mit etwa 27,5 Mio. Euro veranschlagt. Dabei wird das Augenmerk weiter darauf gerichtet, die Eigenkapitalausstattung auszubauen, um den künftigen Herausforderungen gerecht zu werden.

Zur abschließenden Wertung der vorgenannten Aussagen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Prognosebericht. Dort werden erhöhte Prognoseunsicherheiten sowie nicht umfassend beurteilbare Auswirkungen der Corona-Pandemie dargestellt, negative Abweichungen von den dargestellten Prognosewerten können nicht ausgeschlossen werden.

## IV. Risikobericht

### Risikomanagementsystem

---

#### Grundlagen

Ein überlegtes und planmäßiges Eingehen von Risiken und insbesondere deren Steuerung sind Kernkompetenzen der Sparkasse. Das aktive Management von Risiken hat damit in der Geschäftspolitik der Sparkasse einen hohen Stellenwert.

Unter Risikomanagement sind alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken, unter Berücksichtigung ihrer Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zu verstehen. Dazu zählen die Risikobeurteilung (Erkennen, Bewerten und Messen), das Risikoreporting sowie die Risikosteuerung und Risikoüberwachung. Das Risikomanagement und insbesondere die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse sind wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Unter dem Begriff „Risiko“ wird dabei die unerwartete, negative Abweichung eines Ergebniswertes von einem Erwartungswert definiert.

Ziel des Risikomanagements ist, die Risiken des Sparkassenbetriebs transparent und dadurch steuerbar zu machen. Risiken müssen auf ein vertretbares Maß beschränkt werden, um die Vermögens- und Ertragssituation der Sparkasse nicht zu gefährden.

Das Risikomanagement der Sparkasse wird durch die vom Vorstand formulierte Geschäftsstrategie bestimmt, aus der sich die Risikostrategie ableitet. Die Risikostrategie der Sparkasse besteht aus Teilstrategien zu den wesentlichen Risikoarten. Folgende Risikoarten werden als wesentlich eingestuft:

|                       |                     |
|-----------------------|---------------------|
| Adressen-Risiko       | Beteiligungs-risiko |
| Marktpreis-Risiko     | Liquiditäts-risiko  |
| Operationelle Risiken |                     |

Im Rahmen der Risikoberichterstattung konzentriert sich die Sparkasse auf die Angaben zu diesen wesentlichen Risiken.

Die Risikostrategie entsteht unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der

Sparkasse auf der Grundlage der jährlichen Risikoinventur mit Risikobewertung bestehender wie geplanter Geschäftsaktivitäten sowie der erwarteten externen Einflüsse. Die periodisch ermittelte Risikotragfähigkeit spiegelt die Fähigkeit der Sparkasse wieder, die eingegangenen Risiken tragen zu können.

#### Risikotragfähigkeit

Das Konzept der Risikotragfähigkeit ist ein Kernelement des Risikomanagementsystems der Sparkasse. Mit diesem Konzept wird sichergestellt, dass den eingegangenen Risiken ausreichend Risikodeckungspotenzial zur Verfügung gestellt wird.

Als Risikodeckungspotenzial werden bei der Sparkasse folgende Positionen berücksichtigt:

|   |
|---|
| Regulatorische Eigenmittel<br>(Sicherheitsrücklage, Fonds für allgemeine Bankrisiken) |
| Vorsorgereserven nach § 340f HGB  |
| Thesaurierungspotenzial<br>(aufgelaufenes + für die nächsten 12 Monate)               |
| Stille Lasten<br>(aus Geldanlagegeschäfte in Schuldscheindarlehen)                    |

Gemäß dem Geschäftsfortführungsprinzip (going concern) stehen die Beträge in Höhe der Eigenmittelanforderungen nach CRR und der erhöhten Eigenmittelanforderungen nach §10 i Abs. 1 KWG für die Abdeckung von Risiken nicht zur Verfügung. Nur das übrige oder ungebundene Risikodeckungspotenzial wird eingesetzt.

#### Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Für jedes Geschäftsjahr wird auf Basis des Risikodeckungspotenzials ein Gesamtbanklimit festgelegt, das auf die einzelnen Risikoarten aufgeteilt wird. Die Risikobetrachtung erfolgt rollierend auf 12 Monate. Ergänzend hierzu ist ein Kapitalplanungsprozess implementiert, um den zukünftigen Kapitalbedarf zu erkennen.

Die Betrachtung der Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich aktualisiert. Eine Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Verfahren, Methoden und Instrumente erfolgt in jährlichen Abständen.

### Risikosteuerung und Risikoüberwachung

Alle Geschäfte und Prozesse sind mit Risiken unterschiedlichster Ausprägungen behaftet. Um die Risiken bewerten und steuern zu können sowie das Eintreten dieser Risiken zu vermeiden, zu transferieren oder zu minimieren, wurden je Risikoart Steuerungsinstrumente implementiert.

Steuerungsrelevant ist bei der Sparkasse grundsätzlich die periodenorientierte Sichtweise. Bei der Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird zusätzlich die wertorientierte Sichtweise verwendet.

Darüber hinaus werden wesentliche Informationen und Handlungsvorschläge unverzüglich den Entscheidungsträgern zugeleitet, so dass erforderliche Maßnahmen eingeleitet werden können und eine Überwachung gewährleistet ist. Durch laufende Beobachtung von Risikolimiten, von Frühwarnindikatoren und Risikokonzentrationen wird die Effektivität der Risikosteuerung sichergestellt.

### Risikoreporting

Das Risikoreporting dient der systematischen Aufbereitung und Verdichtung der Daten zur Risikobeurteilung. Über Risiken wird turnusmäßig entsprechend der internen Festlegungen berichtet.

Bei Überschreiten von ausgewählten Grenzwerten oder Limiten werden diese Risiken ad hoc der Geschäftsleitung zur Kenntnis gegeben.

Der Verwaltungsrat und der von ihm eingesetzte Prüfungs- und Risikoausschuss werden regelmäßig über die wesentlichen Aspekte der Risikolage informiert. Für definierte Sachverhalte werden bei Bedarf außerdem ad-hoc-Meldungen vorgenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr trat der Prüfungs- und Risikoausschuss insgesamt an 11 Terminen zusammen.

Die Sparkasse führt Stresstests in Form von Szenario- und Sensitivitätsanalysen für alle wesentlichen Risiken durch. Einmal im Jahr werden drei übergeordnete Stresstests durchgeführt. Das Szenario mit den größten Auswirkungen wird quartalsweise aktualisiert. Des Weiteren werden inverse Stresstests durchgeführt, in denen die Parameter und Annahmen derart ausgeweitet werden, bis das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotential aufgebraucht ist. Die Sensitivitäts-

analysen werden für die wesentlichen Risikoarten durchgeführt, wobei die Sparkasse die wichtigen Risikokategorien betrachtet.

### Organisation

Die Verantwortung für das Funktionieren des Risikomanagementsystems liegt beim Gesamtvorstand der Sparkasse. Die in den Mindestanforderungen für das Risikomanagement (MaRisk) geforderte organisatorische und funktionale Trennung von Markt/Handel und Marktfolge bzw. Abwicklung, Kontrolle und Überwachung ist umgesetzt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter des Bereiches Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Dieser Bereich ist dem Überwachungsvorstand unterstellt.

Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Unternehmenssteuerung. Er ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken zuständig und ist bei allen wichtigen risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung zu beteiligen. Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion umfassen insbesondere die Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken sowie die Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Controllingprozesse.

Darüber hinaus ist er verantwortlich für die Durchführung der Risikoinventur, der Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen und eines Risikofrüherkennungsverfahrens. In seine Zuständigkeit fällt außerdem die laufende Überwachung der Risikosituation, der Risikotragfähigkeit sowie die Einhaltung bestehender Limite.

Seine Aufgaben nimmt er selbständig und unabhängig wahr. Der Risikocontroller hat alle notwendigen Befugnisse und ein Recht auf uneingeschränkten Zugang zu allen für seine Tätigkeit relevanten Informationen.

## Risikomanagement der einzelnen Risikoarten

### Adressen- und Beteiligungsrisiken

Da die Kreditversorgung des Mittelstandes und der regionalen Bevölkerung ein wesentliches Kerngeschäft der Sparkasse bildet, ist das Eingehen von Adressenrisiken sowie die Kontrolle und Steuerung dieser Risiken eine Kernkompetenz der Sparkasse. Das Adressen- und Beteiligungsrisiko beinhaltet die Gefahr, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen oder des Ausfalls von Kreditnehmern und Beteiligungen Verluste entstehen.

Die Sparkasse gliedert die Adressenrisiken (ADR) wie folgt:

|                    |   |
|--------------------|---|
| ADR Kundengeschäft | * |
| ADR Eigengeschäft  | * |

\* wesentliches Risiko

Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- bzw. Eigengeschäft.

Das Anlageuniversum ist auf die Länder der EU, OECD und OSZE begrenzt. Neuanlagen erfolgen nur mit einer festgelegten Mindestbonität.

Die Kreissparkasse tätigt Geschäfte nur mit einem festgelegten Kontrahentenkreis, der überwiegend aus Mitgliedern der Sparkassen-Finanzgruppe besteht.

Derivative Adressenrisikopositionen bestehen in Zinsswaps, Swaptions und Credit Default Swaps. Die Zinsswaps und Swaptions wurden zur gesamtbankbezogenen Steuerung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen.

Credit Default Swaps dienen der Ertragssteuerung des Kreditportfolios und werden als außerbilanzielle Adressenrisikoposition mit dem Transaktionsvolumen berücksichtigt.

An Verbriefungstransaktionen war die Sparkasse zum Berichtsstichtag nicht beteiligt.

Die unter Berücksichtigung der Regelungen der MaRisk verabschiedete Adressen-Risikostrategie wird jährlich überprüft und weiterentwickelt.

Die Quantifizierung des Adressenrisikos im Kundengeschäft erfolgt entsprechend dem DSGVO-Konzept mittels des Programms Credit Portfolio View (CPV) unter Berücksichtigung

der wesentlichen Strukturmerkmale. Dabei wird unter Anwendung einer „Monte-Carlo-Simulation“ das Quantil der periodischen Verlustverteilung mit einem Konfidenzniveau von 95% und einem Prognosehorizont von 1 Jahr ermittelt. Die Differenz zwischen dem Quantilswert und dem erwarteten Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft stellt das periodische Adressenrisiko des Kreditgeschäftes dar. Die Limitierung erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung. Wesentliche Strukturmerkmale bei der Quantifizierung sind die Bonität (Rating/Scoring), die Branche, die Größenstruktur der Kreditnehmereinheiten sowie die Sicherheiten. Die Sparkasse nutzt die vom DSGVO bereitgestellten Verfahren zur Bonitätsklassifizierung, deren Parametrisierung von der Sparkassen Rating Risikosysteme GmbH (SR) validiert wird.

Übersicht der -Positionen mit Adressen- und Beteiligungsrisiko -gesamt- nach Ratingklasse per 31.12.2020

| Ratingklasse                 | Volumen<br>-in Mio. Euro- | Anteil<br>-in %- |
|------------------------------|---------------------------|------------------|
| 1 bis 9                      | 4.392,9                   | 93,9             |
| 10 bis 15                    | 131,8                     | 2,8              |
| 16 bis 18<br>und ohne Rating | 154,7                     | 3,3              |
| <b>Summe</b>                 | <b>4.679,4</b>            | <b>100,0</b>     |

Die Quantifizierung des Adressenrisikos des Eigengeschäftes erfolgt ebenfalls mittels CPV.

Das Beteiligungsportfolio der Sparkasse wird im Wesentlichen durch die strategischen Beteiligungen, die indirekt über den SGVSH gehalten werden, geprägt. Der SGVSH hält Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Finanzsektors (u.a. Provinzial NordWest, DekaBank, LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg, Deutsche Leasing). Daneben bestehen wesentliche Beteiligungen an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe im Zusammenhang mit dem Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG und an der Hamburger Logistik Service GmbH (HLS). Bei der Beteiligung an der HLS fungiert der SGVSH als Treuhänder für unseren Geschäftsanteil.

Ein weiterer Anteilsbesitz besteht an der Lauenburgischen Sparkassen Immobilien GmbH (LSI). Der Risikowert der Beteiligungen wird seit Mitte 2020 nach einem geänderten Verfahren der S Rating und Risikosysteme GmbH ermittelt. Danach ergibt sich der Value at Risk zu einem Konfidenzniveau von 95% durch Multiplikation der Buchwerte mit einem

geeigneten Vergleichsindex zur Abbildung von Marktparameterschwankungen zum entsprechenden Konfidenzniveau.

Der Wert der Beteiligung am SGVSH erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020 auf der Grundlage aktueller Informationen zu den mittelbaren Beteiligungen. Daraufhin wurde eine Zuschreibung vorgenommen. Im Zusammenhang mit mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen des Finanzsektors können sich aufgrund des aktuellen Bankenumfeldes (u.a. strengere regulatorische Anforderungen, Niedrigzinsphase) sowie der konjunkturellen Entwicklung auch im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie zukünftig Abschreibungsrisiken ergeben, in Teilen bestehen Planerfüllungsrisiken.

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäft erfolgt durch Limitierung, Kompetenz- und Kreditprozessgestaltung sowie durch die Risikostrategie. Die Kreditbewilligung erfolgt anhand eines mehrstufigen bonitäts-, größen- und sicherheitenabhängigen Kompetenzsystems. Die Sparkasse hat unterschiedliche Höchstgrenzen je Einzelengagement definiert. Die Summe der Überschreitungen ist limitiert.

Die Adressenrisiken des Eigengeschäftes werden volumenmäßig über ein mehrdimensionales Limitsystem unter Berücksichtigung von Bonitätseinstufungen und Branchenzugehörigkeiten begrenzt. Neue Eigendirektanlagen werden ausschließlich im Investmentgradebereich getätigt.

Die Steuerung der strategischen Beteiligungen erfolgt über Gremienarbeit. Funktionsbeteiligungen bestehen in geringem Umfang und werden in überschaubarem Risiko eingegangen. Darüber hinaus erfolgt insgesamt eine Limitierung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung.

Auch die Identifizierung von Risikokonzentrationen steht im Fokus des Risikomanagements. Unter Risikokonzentrationen werden Häufungen von Risikopositionen verstanden, die beim Eintreten bestimmter Entwicklungen (z.B. einer Rezession) oder eines bestimmten Ereignisses (z.B. Ausfall eines Kreditnehmers) in gleicher oder ähnlicher Weise reagieren.

Die Sparkasse hat derzeit folgende Risikokonzentrationen identifiziert:

|                 |   |
|-----------------|---|
| Kunden-Geschäft | Kredite an Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesens        |
|                 | Kredite an Unternehmen der Branche Kraftfahrzeughandel            |
|                 | Kredite an Unternehmen der Branche Verkehr und Nachrichten        |
|                 | Kredite an Unternehmen der Branche Kredit- und Versicherungswesen |
|                 | Kredite an Kreditnehmer aus dem regionalen Geschäftsgebiet        |
|                 | Häufung bestimmter Sicherungsgüter                                |
| Eigen-Geschäft  | Granularität der Eigenanlagen                                     |

Die Konzentration in den Branchen wird im Hinblick auf das ausreichend zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial toleriert.

**Übersicht der Adressen- und Beteiligungsrisiken -gesamt- per 31.12.2020 nach Branche**

| Branche  | Volumen -in Mio. Euro- | Anteil -in %- |
|--|------------------------|---------------|
| Privatkunden                                   | 1.287,3                | 27,5          |
| Unternehmen                                    | 2.663,5                | 56,9          |
| -darunter:                                     |                        |               |
| Grundstücks- und Wohnungswesen inkl. Bauträger | 1.019,3                | 21,8          |
| Banken   | 520,1                  | 11,1          |
| Öffentliche Haushalte                          | 200,6                  | 4,3           |
| Sonstige                                       | 7,9                    | 0,2           |
| <b>Summe</b>                                   | <b>4.679,4</b>         | <b>100,0</b>  |

Eine weitere Risikokonzentration ergibt sich aus der geographischen Verteilung der Adressenrisiken. Dies ist naturgemäß dem Geschäftsmodell der Sparkassen (Regionalprinzip) geschuldet. Die hieraus resultierende besondere Marktkennntnis der Sparkasse für ihr Geschäftsgebiet wirkt ausgleichend. Wegen der satzungsrechtlichen Vorgaben ist diese Konzentration nicht steuerbar und wird toleriert.

Im Bereich der Sicherungsgüter konzentriert sich ein relativ hoher Anteil auf das Sicherheitensegment 'wohnwirtschaftliche Grundpfandrechte'. Diese bankübliche Sicherheit hat sich im Regelfall als vorteilhaft erwiesen. Eine Vermeidung dieser Konzentration ist daher nicht zielführend und wird toleriert.

Die Risikokonzentration in der Granularität der Eigenanlagen wurde durch die Umstrukturierung des Herzogtum Lauenburg Fonds hervorgerufen. Durch die Neuaufnahme der Investitionstätigkeit des Fonds ab Januar 2021 wird der entsprechende Bestand abgebaut und die Risikokonzentration nicht weiter fortbestehen. Die Risikokonzentration wird toleriert.

Bei den aggregierten Größenrisiken inkl. Institutionellem Geschäft (ohne Bundesbank-Guthaben) zeigt sich folgendes Bild:

| Übersicht der Adressen- und Beteiligungsrisiken<br>-gesamt-<br>per 31.12.2020 nach Größenklassen |                           |                  |
|--|---------------------------|------------------|
| Größenklasse   | Volumen<br>-in Mio. Euro- | Anteil<br>-in %- |
| bis unter 0,5 Mio. Euro  | 1.472,5                   | 33,5             |
| ab 0,5 bis 2,5 Mio. Euro   | 735,6                     | 16,7             |
| ab 2,5 bis 10,0 Mio. Euro  | 939,2                     | 21,4             |
| ab 10,0 Mio. Euro  | 1.244,9                   | 28,3             |
| <b>Summe</b>   | <b>4.392,2</b>            | <b>100,0</b>     |

Die Größenklassenstruktur auf Basis der Kreditnehmereinheiten (Gruppe verbundener Kunden) nach § 19 (3) KWG nach Auflösung von Mehrfachverknüpfungen zeigt insgesamt eine angemessene Streuung.

Bei der Bewertung von Kreditengagements legt die Sparkasse das handelsrechtliche Vorsichtsprinzip zu Grunde. Die Kreditengagements werden anlassbezogen überprüft, ob Bedarf an Risikovorsorge besteht. Bei der Bemessung der Wertberichtigung orientiert sich die Sparkasse am erwarteten Forderungsausfall unter Berücksichtigung der zum Realisationswert

bewerteten Sicherheiten. Für drohende Kreditrisiken aus unwiderruflichen Kreditzusagen bei notleidenden Kreditengagements werden Rückstellungen gebildet. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei einer nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse oder einer Stärkung der Sicherheiten erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge.

In vierteljährlichen Gesamtrisikoberichten werden die Adressen- und Beteiligungsrisiken, auch im Hinblick auf die Risikostrategie und die Risikokonzentrationen, analysiert, beurteilt und an den Vorstand und den Verwaltungsrat berichtet.

Die Sparkasse hat zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit Limite auf Portfolioebene abgeleitet.

| Adressenrisiken<br>per 31.12.2020 zum 31.12.2021 |                                     |                          |                      |
|--|-------------------------------------|--------------------------|----------------------|
| Risikolimit<br>-in Mio. Euro-                    | Anteil am<br>Deckungs-<br>potenzial | Risiko<br>-in Mio. Euro- | Limit-<br>auslastung |
| 32,0   | 28 %                                | 14,3                     | 45 %                 |

| Beteiligungsrisiken<br>per 31.12.2020 zum 31.12.2021 |                                     |                          |                      |
|--|-------------------------------------|--------------------------|----------------------|
| Risikolimit<br>-in Mio. Euro-                        | Anteil am<br>Deckungs-<br>potenzial | Risiko<br>-in Mio. Euro- | Limit-<br>auslastung |
| 8,5  | 7 %                                 | 5,2                      | 61 %                 |

Das Adressenrisiko sowie das Beteiligungsrisiko sind für die Sparkasse tragbar.

### Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken entstehen aus der Veränderung von Risikofaktoren am Markt. Als Risikofaktoren werden Zinsen, Spreads, Währungen, Aktien, Rohstoffe und Immobilien betrachtet.

Die Sparkasse beurteilt das Zinsänderungs-, das Aktienkurs-, das Spread- und das Immobilienrisiko als wesentlich.

Das Zinsänderungsrisiko beschreibt mögliche Verluste aus der Veränderung der Zinsstrukturkurve. Bewusstes Eingehen von Zinsänderungsrisiken ist Teil unserer Strategie und dient der Erzielung von Erträgen aus der Fristentransformation.

Aus der Anlage in Wertpapieren entstehen insbesondere Zinsänderungs- und Spreadrisiken. Diese Geschäfte sind durch Diversifizierung und Einzellimitierung begrenzt. Aus Eigenanlagen in Investmentfonds kommen Aktienkurs- und Immobilienrisiken hinzu.

Der Bestand an eigenen Immobilien dient überwiegend dem eigenen Geschäftsbetrieb. Auf Grund der damit verbundenen Dauerhalteabsicht werden keine Risikowerte berücksichtigt.

Fremdwährungsrisiken spielen eine untergeordnete Rolle und werden nicht separat betrachtet. Die Sparkasse führt keine eigenen

Fremdwährungskonten. Fremdwährungsrisiken aus Fondsanlagen wurden ebenso wie Rohstoffrisiken als unwesentlich im Rahmen der Risikoinventur eingestuft.

Für Optionsrisiken aus vereinbarten Sondertilgungsrechten auf Darlehenskonten sowie dem gesetzlich verankerten Schuldnerkündigungsrecht nach Ablauf von 10 Jahren bei Hypothekendarlehen und Kündigungsrechte der Emittenten bei den Eigengeschäften werden Risikopotenziale im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung berechnet.

Die wertorientierte Messung des Zinsänderungsrisikos erfolgt passiv nach dem vom Baseler Ausschuss präferierten Cashflow orientierten Substanzwertverfahren.

Im Zuge der Neuausrichtung der barwertigen Zinsbuchsteuerung wurde die zu Jahresbeginn festgelegte Vergleichsbenchmark „1,5 x glt. 10 Jahre – 0,5 x glt. 3 Monate“ im Geschäftsjahr 2020 sukzessive an die Rahmenbedingungen angepasst. Im Dezember wurde der Benchmark-Risikohebel auf zuletzt 2,5 heraufgesetzt. Der Hebel spiegelt die mit langfristiger Kreditgeschäft verbundene Zinsrisiken wider. Der Barwert des Zinsbuches wird ermittelt, indem die aus den gegenwärtigen zinsinduzierten Geschäften resultierenden Zahlungsströme auf einen Betrachtungszeitpunkt abgezinst werden. Die Ermittlung der Summen-Cashflows für festverzinsliche Geschäfte werden direkt aus diesen Positionen vorgenommen. Bei variabel verzinslichen Geschäften werden mit Hilfe der Methode der gleitenden Durchschnitte synthetische Cashflows ermittelt. Bei der Value-at-Risk-Berechnung wird eine Haltedauer von 90 Kalendertagen mit einem Konfidenzniveau von 95 % zugrunde gelegt.

Der periodischen Messung des Marktpreisrisikos liegen Szenarioanalysen auf Basis zentral von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Parameter zugrunde. Die Ableitung der Zinsszenarien orientiert sich an der Systematik der aufsichtlichen Zinsschockszenarien. Die konsistente Verwendung der Parameter für das Kunden- und Eigengeschäft wird dabei beachtet. Bei der Risikomessung wird eine integrative Zins- und Spreadveränderung unterstellt. Das schädlichste Szenario für das gesamte marktpreisinduzierte GuV-Risiko bestehend aus dem Zinsspannenrisiko und dem Risiko aus dem Bewertungsergebnis Wertpapiere wird als Risiko-Szenario im Rahmen der RTF verwendet.

Die Spreadrisiken für CDS werden in ein allgemeines und in ein spezifisches Spreadrisiko unterteilt. In SimCorp Dimension werden die allgemeinen Spreadrisiken auf Basis von zentral durch die Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Parameter berechnet. Das auf Bonitätsveränderungen abstellende spezifische Kurswertrisiko wird in CPV ermittelt.

Optionsrisiken wurden im Geschäftsjahr 2020 für die Sondertilgungsrechte bei Kundendarlehen sowie für vorzeitige Emittentenkündigungsrechte in Eigengeschäften berücksichtigt.

Die übrigen Marktpreisrisiken (Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Rohstoff- und Immobilienrisiken) ergeben sich ausschließlich aus Fondsanlagen. Über eine Risikoklassendurchschau findet die Bewertung der wesentlichen Risiken statt. Das Immobilienrisiko aus den Fonds wird auf Basis einer historischen Wertänderungszeitreihe der Verkehrswerte (Benchmark-Portfolio-Ansatz) ermittelt. Im Rahmen einer eigenen Expertenschätzung werden die Fonds-Kennzahlen analysiert, um eine Ergebnisprognose ableiten zu können.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt durch Limitierung und durch die Risikostrategie. Monatlich erfolgt in der Anlageausschusssitzung die Analyse des Zinsänderungsrisikos. Gegebenenfalls werden entsprechende Maßnahmen beschlossen.

Das barwertige Limitsystem zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos beinhaltet im Vergleich zur gewählten Benchmark eine Begrenzung des Risikos als auch eine Begrenzung der Abweichung (Performance).

Das Risikolimit beschränkt die prozentuale Höhe des Value-at-Risk (VaR) als Obergrenze. Das Abweichungslimit versteht die Sparkasse als Einhaltung der Cash-Flow-Struktur zur gewählten Benchmark. Im Geschäftsjahr 2020 lagen Limitüberschreitungen des Risiko- und Abweichungslimits vor. Limitüberschreitungen wurden mit Blick auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die mittel- bis langfristig keine signifikanten Zinsanstiege und daraus erwachsende Barwertschäden vorsehen, toleriert. Nach dem o.g. Wechsel reflektiert die Benchmark das im Kontext des Zinsumfelds vertretbare Risikoprofil der Sparkasse. Da sich das Risiko- und Abweichungslimit aus der Benchmark ableiten, wurde mit Umsetzung der Maßnahme die Limit-Einhaltung wiederhergestellt.

Die Risikotragfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Der Barwert des Anlagebuches wurde im Hinblick auf die Auswirkung von standardisierten Zinsschocks regelmäßig überprüft.

Im Geschäftsjahr 2020 lag der potentielle Barwertverlust im Verhältnis zu den Eigenmitteln zwischen 15,7% und 23,3%. Aus dem SREP-Bescheid vom 06.02.2020 ergibt sich für das Zinsänderungsrisiko kein Kapitalzuschlag.

Bei den Szenarien für die EBA-Frühwarnindikatoren tritt das Szenario mit einer Parallelverschiebung um +200 Basispunkte hervor. Der aufsichtliche Schwellenwert von 15% wurde in der vorgenannten Bandbreite stets überschritten. Die Überschreitung zieht nicht automatisch aufsichtliche Maßnahmen nach sich.

Die Einhaltung der periodischen Marktpreisrisikolimites wird quartalsweise im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung überprüft.

Die zinstragenden Positionen im Bankbuch unterliegen regelmäßigen Rückstellungstests. Aufgrund hoher stiller Reserven im Zinsbuch ist die Bildung einer Drohverlust-Rückstellung nicht erforderlich.

Das monatliche Reporting enthält die Auslastung der wertorientierten, das vierteljährliche Reporting zusätzlich die Auslastung der periodischen und aufsichtsrechtlichen Limite.

Die Sparkasse hat derzeit folgende Risikokonzentrationen identifiziert:

|                   |   |
|-------------------|---|
| Marktpreisrisiken | Verhältnis der an den Geldmarkt gekoppelten Produkte auf Aktiv- und Passivseite |
|                   | Immobilienrisiken aus Fonds   |

Durch laufende Marktzins- und Marktumfeldbeobachtungen werden Risiken zeitnah erkannt. Die Risikokonzentrationen werden toleriert.

| Periodische Marktpreisrisiken -gesamt- per 31.12.2020 zum 31.12.2021 |                             |                          |                 |
|--|-----------------------------|--------------------------|-----------------|
| Risikolimit<br>-in Mio. Euro-  | Anteil am Deckungspotenzial | Risiko<br>-in Mio. Euro- | Limitauslastung |
| 73,7   | 63%                         | 36,8                     | 50%             |

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Risikolimit für die periodischen Marktpreisrisiken merklich erhöht. Hier spiegelt sich insbesondere die Ausweitung der Eigenanlagen (verzinsliche Wertpapiere und Fondsanlagen) wider.

Die RTF-Limitauslastungen für Marktpreisrisiken lagen 2020 zwischen 49% und 68%.

Die regelmäßigen Analysen und Simulationen lassen derzeit keine besonderen Risiken erkennen. Die Marktpreisrisiken sind durch die Sparkasse tragbar.

### Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken ergeben sich auf Grund mangelnder zeitlicher Übereinstimmung von Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen, insbesondere begründet durch die bankübliche Fristentransformation sowie durch Unwägbarkeiten bei den erwarteten Zahlungsströmen. Die Sparkasse berücksichtigt Liquiditätsrisiken in folgenden Ausprägungen:

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko befasst sich mit den Folgen eines Preisanstiegs von benötigten liquiden Mitteln.

Beide vorgenannten Unter-Risikopositionen aus dem Liquiditätsrisiko beinhalten auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Die Steuerung dieser Risiken soll sicherstellen, dass die Sparkasse auch bei angespanntem Marktumfeld in der Lage ist, den auftretenden Bedarf an liquiden Mitteln zu decken. Das Liquiditätsrisiko stellt für die Sparkasse ein wesentliches Risiko dar.

Die operative Liquiditätssituation spiegelt sich in der nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Liquiditätskennzahl LCR wieder. Die LCR ist seit Inkrafttreten der delegierten Verordnung (EU 2015/61) täglich einzuhalten. Die Kennzahl lag in 2020 jederzeit über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestnorm von 100%. Zum Stichtag 31.12. 2020 ergibt sich ein Wert von 195,33%.

Eine für die kurzfristige Liquiditätssteuerung implementierte Liquiditätsvorschau bildet die Grundlage für entsprechende Transaktionen zur Liquiditätsvorsorge. Hierbei kommt der Beschaffung von kurzfristigen Refinanzierungsmitteln bei Geschäftspartnern in der S-Finanzgruppe die größte Bedeutung zu. Um einen sich kurzfristig abzeichnenden operativen Liquiditätsengpass abzuwenden, hat die Sparkasse einen Notfallplan implementiert. Dieser sieht entsprechende Maßnahmen zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit vor.

Mit der operativen Steuerung wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt und die Generierung von Zusatzerträgen aus der Anlage nicht benötigter Liquidität oder der Vermeidung höherer Refinanzierungskosten durch die Inanspruchnahme von Übernachtskrediten verfolgt. Die Sparkasse nutzt in der Steuerung ein Ampelsystem mit internen Limiten, die für LCR-Kennzahl 10% bzw. 20%-Punkte oberhalb der gesetzlichen Mindestnorm liegen.

Für das strategische Liquiditätsmanagement betrachtet die Sparkasse die Liquiditätssituation durch die Erstellung von Zahlungsstrombilanzen. Über einen Zeithorizont von 60 Monaten werden die Zahlungsabflüsse den Zahlungszuflüssen kumuliert gegenübergestellt. Dies erfolgt sowohl für ein Planszenario als auch für drei Stressszenarien. In den Stressszenarien wird die Liquiditätswirkung verschiedener angenommener negativer Entwicklungen betrachtet, um die Stressresistenz der Sparkasse zu untersuchen.

Die strategische Liquiditätssteuerung dient der Optimierung der mittel- und langfristigen Liquiditätspositionen der Sparkasse unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Die Steuerung erfolgt mithilfe eines Ampelsystems. Eine Limitierung erfolgt im kombinierten Stressszenario, da hier die niedrigste Reichweite zu erwarten ist. Dabei wird eine Reichweite des kumulierten Zahlungsstroms von größer 6 Monaten für eine grüne Ampel angestrebt.

Wird die Mindestreichweite nicht mehr eingehalten, ist der Bereich Treasury, ggf. zusammen mit der Gesamtbanksteuerung, beauftragt, Vorschläge für eine Verbesserung der Liquiditätssituation zu erarbeiten. Hierfür stehen mit dem Verkauf von Vermögenswerten, der Aufnahme von weiteren Refinanzierungsmitteln sowie der kurzfristigen Inanspruchnahme von Kreditlinien verschiedene Maßnahmen zur Verfügung.

Zum Stichtag 31.12.2020 ergab sich im kombinierten Szenario eine Reichweite von 9 Monaten. Dies entspricht einer grünen Ampel. Der sparkassenindividuelle Refinanzierungsaufwand ist für das Planergebnis bereits in den Neugeschäftsmargen berücksichtigt. Das Refinanzierungsrisiko wurde im Rahmen der jährlichen Risikoinventur als unwesentlich eingestuft und wird in der RTF nicht berücksichtigt.

Die Kreissparkasse untersucht die eingegangenen Geschäfte auf Risikokonzentrationen. Zum Stichtag 31.12.2020 hat die Sparkasse eine Risikokonzentration identifiziert.

|  |   |
|--|---|
| Diversifikation institutioneller Mittelgeber | Verhältnis Volumen je Adresse zum Gesamtvolumen der institutionellen Refinanzierungen von 20% wird überschritten oder eine Anzahl von mindestens 10 Gläubigern wird unterschritten. |
|--|---|

Die Risikokonzentration wird unter Berücksichtigung des allgemeinen Marktumfeldes sowie der individuellen Situation der Sparkasse laufend analysiert. Vor diesem Hintergrund wird die Risikokonzentration aktuell toleriert.

Über die kurzfristigen Liquiditätskennzahlen wird zusammen mit der Summe der jeweiligen Überdeckung monatlich berichtet. Die aufsichtsrechtlichen und internen Anforderungen an die operative Liquidität waren, ebenso wie die Anforderungen an die Mindestreservehaltung, zu jedem Zeitpunkt des abgelaufenen Jahres erfüllt.

Bei der Sparkasse liegt ein überwiegend kleinteiliges Kundengeschäft mit einem hohen Diversifizierungsgrad vor. Vor diesem Hintergrund nutzt die Sparkasse ein einfaches Liquiditätskostenverrechnungssystem.

Die Aufsicht verlangt ein solches System zur internen Verrechnung von Liquiditätskosten (Aktiva), -nutzen (Passiva) und -risiken (Refinanzierungsrisiko).

Der Liquiditätsspread leitet sich aus der Differenz der risikobehafteten Zinskurven (gedeckt bzw. ungedeckt) zur risikolosen Zinskurve (Swap OIS) ab.

Die Sparkasse beurteilt das Liquiditätsrisiko insgesamt als tragbar.

### Operationelle Risiken

In Anlehnung an die aufsichtsrechtliche Definition des Baseler Ausschusses werden operationelle Risiken als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder externer Einflüsse auftreten. Berücksichtigt werden auch die Risiken aus Auslagerungen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem IT-Sicherheits-Management. Die operationellen Risiken beinhalten ebenfalls Risiken, die sich aus strafbaren Handlungen ergeben.

Die Identifikation erfolgt mit der Methode der jährlich von der Abteilung Gesamtbanksteuerung durchgeführten Risikolandkarte. Im Rahmen der Risikolandkarte wird mit Hilfe von Szenarien eine Analyse und Quantifizierung von zukünftig möglichen Schäden durchgeführt. Die in der Schadenfalldatenbank eingestellten Schadensfälle werden analysiert.

Die Sparkasse hat derzeit folgende Risikokonzentrationen identifiziert:

|                                    |  |
|------------------------------------|--|
| Ausfall Informatik (Rechenzentrum) | Fast alle Prozesse in der Sparkasse, die elektronisch bearbeitet werden, werden vollständig über die Finanz-Informatik abgewickelt. Bei einem längerfristigen Ausfall würde ein hoher finanzieller Schaden für die Sparkasse entstehen, unter Umständen ist eine Fortführung des Geschäftsbetriebes eingeschränkt. |
| Ausfall dwpbank                    | Die Abwicklung des Wertpapiergeschäftes der Sparkasse (Kunden und Eigengeschäft) erfolgt fast vollständig über die dwpbank. Bei einem längerfristigen Ausfall könnte ein hoher finanzieller Schaden für die Sparkasse entstehen.   |

Die Risikokonzentrationen werden laufend überwacht und die daraus entstehenden Risiken durch Notfallpläne und Notfalltest reduziert. Die Risikokonzentrationen werden daher toleriert.

Die Quantifizierung der operationellen Risiken erfolgt mit Hilfe des SR-Schätzverfahrens. Die Ergebnisse werden in der periodischen Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

| Operationelle Risiken -gesamt-<br>per 31.12.2020 zum 31.12.2021 |                                     |                          |                      |
|---|-------------------------------------|--------------------------|----------------------|
| Risikolimit<br>-in Mio. Euro-                                   | Anteil am<br>Deckungs-<br>potenzial | Risiko<br>-in Mio. Euro- | Limit-<br>auslastung |
| 2,0   | 1,7%                                | 1,1                      | 53%                  |

Für die Eigenkapitalunterlegung operationeller Risiken wird der Basisindikatoransatz herangezogen. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Über die konsolidierten Daten werden Vorstand und Verwaltungsrat regelmäßig unterrichtet; erforderliche Maßnahmen werden gegebenenfalls eingeleitet. Die aktuelle Bewertung zeigt keine kritische Entwicklung auf.

Um die Vertraulichkeit der Daten, die Integrität und Verfügbarkeit der IT-Anwendungen und die Infrastruktur des Geschäftsbetriebes sicher zu stellen, hat die Sparkasse ein Managementteam eingerichtet.

Dies besteht u.a. aus dem Datenschutzbeauftragten, dem Informationssicherheitsbeauftragten, dem Virenschutzbeauftragten, dem Notfallbeauftragten sowie dem Risikocontroller und weiteren Verantwortlichen der Sparkasse.

In regelmäßigen Sitzungen werden die Situation der Sparkasse und aktuell anstehende Veränderungen analysiert und ggf. diesbezügliche sicherheitsbezogene Maßnahmen ab- und eingeleitet.

Die Sparkasse beurteilt die operationellen Risiken insgesamt als tragbar.

## Ergänzende Erläuterungen zur Risikolage

### Allgemeines

Die Sparkasse ist nach § 35 Abs. 1 Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein (SGVSH). Der SGVSH ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat die Aufgabe, die gemeinsamen Angelegenheiten seiner Mitgliedssparkassen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wahrzunehmen und zu fördern. Zu diesem Zweck werden auch Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Finanzsektors (u.a. Provinzial Holding, DekaBank, LBS SH-HH, Deutsche Leasing) gehalten. Für die Verbindlichkeiten des SGVSH (u.a. sonstige Verpflichtungen z.B. aus der Gewährträgerhaftung für Beteiligungsunternehmen) haftet den Gläubigern gegenüber allein der SGVSH. Der Verband kann einen nach Heranziehung der Sicherheitsrücklage verbleibenden Fehlbetrag von den Mitgliedssparkassen nach dem Verhältnis ihrer Einzelanteile einfordern.

Für uneinbringliche Beträge haften die übrigen Mitglieder in gleicher Weise. Der Verband erhebt nach § 37 Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein eine Umlage von den Mitgliedssparkassen, soweit seine sonstigen Einnahmen die Geschäftskosten nicht tragen.

### Risiken für die Ertragslage

Das Niedrigzinsumfeld stellt die Sparkasse unverändert vor hohe Herausforderungen. Die Zinsspanne gerät vor dem Hintergrund der Negativzinsen auf dem Geld- und Kapitalmarkt immer weiter unter Druck. Die aktuellen Erwartungen gehen für den Zinsüberschuss und das Betriebsergebnis (vor Bewertung) nach einer temporären Reduzierung im Jahr 2023 von einer sonst kontinuierlichen Steigerung aus. Diese Entwicklung ist sowohl von der erwarteten Entwicklung des Zinsniveaus als auch von der Ausweitung des Geschäftsvolumens abhängig.

Wir weisen darauf hin, dass die vertraglichen Regelungen zur Anpassung von Zinssätzen bei Prämiensparverträgen Gegenstand von Musterfeststellungsklagen von Verbraucherzentralen gegen Sparkassen im Bundesgebiet sind. Gegen erste Urteile haben beide Verfahrensbeitragten Revision beim Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Die endgültige Klärung durch den BGH steht noch aus. Eine hinreichend sichere Einschätzung, zu welcher Entscheidung der BGH kommen wird, ist derzeit nicht möglich. Wir waren und sind nicht unmittelbar an den Verfahren beteiligt, beobachten und bewerten jedoch laufend die rechtlichen Entwicklungen.

## Gesamtbild der Risikolage

Auf Basis der Risikostrategie und den damit verbundenen Handlungsanweisungen werden die Risiken unter Berücksichtigung der Geschäftstätigkeit und der Bedeutung erkannt und gesteuert. Dabei werden etablierte Verfahren zur Risikomessung und Risiko-steuerung eingesetzt.

Die ermittelten Risikowerte werden im Rahmen der Betrachtung zur Risikotragfähigkeit den vergebenen Limiten gegenübergestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl die einzelnen Risiken als auch die Risikogesamtheit für die Sparkasse tragbar sind.

Die Risikotragfähigkeit war für das Geschäftsjahr 2020 zu jeder Zeit gegeben.

Das zur Verfügung gestellte Risikodeckungspotenzial wurde für 2021 wie folgt zugeordnet:

| Risiko                             | Anteil am Deckungspotenzial |
|------------------------------------|-----------------------------|
| Risiken aus dem Wertpapiergeschäft | 76 %                        |
| davon Marktpreisrisiken            | (62 %)                      |
| davon Adressenrisiken              | (14 %)                      |
| Risiken aus dem Kreditgeschäft     | 14 %                        |
| Risiken aus Beteiligungen          | 7 %                         |
| Risiken aus der Zinsspanne         | 1 %                         |
| davon Marktpreisrisiken            | (1 %)                       |
| Operationelle Risiken              | 2 %                         |

Nach den Planungen der Sparkasse wird die Risikotragfähigkeit auch für 2021 gegeben sein.

Vorstand und Verwaltungsrat werden regelmäßig über die Risikosituation informiert. Die Sparkasse kommt insgesamt zu dem Ergebnis, dass derzeit keine konkreten Risiken erkennbar sind, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse elementar beeinträchtigen können.

Zur abschließenden Wertung der vorgenannten Aussagen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Prognosebericht. Dort werden erhöhte Prognoseunsicherheiten sowie nicht umfassend beurteilbare Auswirkungen der Corona-Pandemie dargestellt, negative Abweichungen von den dargestellten Prognosewerten können nicht ausgeschlossen werden.

Möln, im April 2021

### **Der Vorstand**

Dr. Kram

Schlüssen

# Bericht des Verwaltungsrates

Im Geschäftsjahr 2020 nahm der Verwaltungsrat der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg und die aus seinen Mitgliedern gebildeten Gremien die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr.

Die vom Verwaltungsrat gefassten Beschlüsse betrafen neben den im Rahmen der Überwachung des Vorstands erforderlichen Beratungen auch die Verlegung des Sitzes nach Mölln anlässlich des absehbaren Umzugs in das Backoffice, welches derzeit zur Hauptstelle erweitert wird. Zudem hat sich der Vorstand mit einer anspruchsvollen Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten der Kreissparkasse beschäftigt. Der Verwaltungsrat unterstützt den Wachstumspfad des Vorstands, der sich sowohl auf das Kreditgeschäft wie auch auf eine Stärkung der Eigenanlagen bezieht. Zugleich hat sich der Verwaltungsrat auch mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kreissparkasse auseinandergesetzt. Aus den laufenden Beobachtungen der Kreditnehmer durch den Vorstand haben sich bislang keine besonderen Risiken abgezeichnet, geschweige denn realisiert. Vorbildlich hat der Vorstand Infektionsschutzmaßnahmen in den einzelnen Filialen installiert und teilweise ergänzend Einschränkungen der Öffnungszeiten bzw. auch zeitweise Schließungen veranlasst. Parallel hat der Vorstand den Umbau der Kreissparkasse zur Omnikanalbank forciert, so dass gleichwohl zahlreiche Wege der Kunden in die Kreissparkasse möglich sind.

Trotz der schwierigen Lage ist es der Kreissparkasse gelungen, weitere Vorsorgereserven zu bilden. Mit Freude hat der Verwaltungsrat auch zur Kenntnis genommen, dass sich die Kreissparkasse im Jahr 2020 erneut durch umfangreiche finanzielle Förderungen an gemeinnützige, soziale oder kulturelle Projekte als Partner für ehrenamtlich engagierte Menschen im Kreis Herzogtum Lauenburg eingesetzt hat. So sind neben den Förderungen durch die Kreissparkassenstiftung an zahlreiche Vereine wieder Sponsoringleistungen für wertvolle Initiativen wie den „Kultursommer am Kanal“, die Musikschulstipendien sowie diverse gemeinnützige Projekte fortgesetzt worden.

Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein hat Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In seiner Sitzung am 29. Juni 2021 hat der Verwaltungsrat das Prüfungsergebnis des Verbandes zur Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt und den Lagebericht gebilligt.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss beträgt 6.083.240,52 EUR. Der Verwaltungsrat hat auf Vorschlag des Vorstandes beschlossen, den Betrag der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Für die mit großem Engagement und Erfolg geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2020 spricht der Verwaltungsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg Dank und Anerkennung aus.

Ratzeburg, 29. Juni 2021

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Dr. Christoph Mager  
Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020

der

Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg

Sitz

Ratzeburg

eingetragen beim

Amtsgericht

Lübeck

Handelsregister-Nr.

A 1233 RZ

|  | EUR            | EUR              | EUR              | 31.12.2019<br>TEUR |
|--|----------------|------------------|------------------|--------------------|
| <b>1. Barreserve</b>   |                |                  |                  |                    |
| a) Kassenbestand   |                | 22.780.674,77    |                  | 19.706             |
| b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank   |                | 287.211.485,16   |                  | 230.602            |
|  |                |                  | 309.992.159,93   | 250.309            |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>                |                |                  |                  |                    |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen                                      |                | 0,00             |                  | 0                  |
| b) Wechsel   |                | 0,00             |                  | 0                  |
|  |                |                  | 0,00             | 0                  |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>   |                |                  |                  |                    |
| a) Hypothekendarlehen  |                | 0,00             |                  | 0                  |
| b) Kommunalkredite   |                | 68.095.689,14    |                  | 62.989             |
| c) andere Forderungen  |                | 4.252.683,17     |                  | 4.171              |
|  |                |                  | 72.348.372,31    | 67.160             |
| darunter:  |                |                  |                  |                    |
| täglich fällig   | 122.586,63     | EUR              |                  | ( 61 )             |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>  |                |                  |                  |                    |
| a) Hypothekendarlehen  |                | 1.173.570.855,20 |                  | 1.158.465          |
| b) Kommunalkredite   |                | 38.007.872,05    |                  | 23.652             |
| c) andere Forderungen  |                | 1.523.605.810,14 |                  | 1.424.935          |
|  |                |                  | 2.735.184.537,39 | 2.607.051          |
| darunter:  |                |                  |                  |                    |
| gegen Beleihung von Wertpapieren   | 1.005.648,99   | EUR              |                  | ( 1.190 )          |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>  |                |                  |                  |                    |
| a) Geldmarktpapiere  |                |                  |                  |                    |
| aa) von öffentlichen Emittenten  |                | 0,00             |                  | 0                  |
| darunter:  |                |                  |                  |                    |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00           | EUR              |                  | ( 0 )              |
| ab) von anderen Emittenten   |                | 0,00             |                  | 0                  |
| darunter:  |                |                  |                  |                    |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00           | EUR              |                  | ( 0 )              |
|  |                |                  | 0,00             | 0                  |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen  |                |                  |                  |                    |
| ba) von öffentlichen Emittenten  |                | 101.427.641,35   |                  | 83.319             |
| darunter:  |                |                  |                  |                    |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 91.007.915,10  | EUR              |                  | ( 78.064 )         |
| bb) von anderen Emittenten   |                | 195.237.462,59   |                  | 181.329            |
| darunter:  |                |                  |                  |                    |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 153.012.724,37 | EUR              |                  | ( 139.280 )        |
|  |                |                  | 296.665.103,94   | 264.648            |
| c) eigene Schuldverschreibungen  |                | 0,00             |                  | 10                 |
| Nennbetrag   | 0,00           | EUR              |                  | ( 10 )             |
|  |                |                  | 296.665.103,94   | 264.658            |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>   |                |                  |                  |                    |
| <b>6a. Handelsbestand</b>  |                |                  |                  |                    |
| <b>7. Beteiligungen</b>  |                |                  |                  |                    |
| darunter:  |                |                  |                  |                    |
| an Kreditinstituten  | 0,00           | EUR              |                  | ( 0 )              |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | 0,00           | EUR              |                  | ( 0 )              |
| <b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>   |                |                  |                  |                    |
| darunter:  |                |                  |                  |                    |
| an Kreditinstituten  | 0,00           | EUR              |                  | ( 0 )              |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | 0,00           | EUR              |                  | ( 0 )              |
|  |                |                  | 9.897.172,76     | 8.357              |
| <b>9. Treuhandvermögen</b>   |                |                  |                  |                    |
| darunter:  |                |                  |                  |                    |
| Treuhandkredite  | 5.999.792,59   | EUR              |                  | ( 740 )            |
|  |                |                  |                  |                    |
| <b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>                        |                |                  |                  |                    |
|  |                |                  | 0,00             | 0                  |
| <b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>  |                |                  |                  |                    |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte   |                | 0,00             |                  | 0                  |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |                | 71.560,00        |                  | 120                |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert  |                | 0,00             |                  | 0                  |
| d) geleistete Anzahlungen  |                | 0,00             |                  | 0                  |
|  |                |                  | 71.560,00        | 120                |
| <b>12. Sachanlagen</b>   |                |                  |                  |                    |
|  |                |                  | 28.439.491,50    | 27.009             |
| <b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>   |                |                  |                  |                    |
|  |                |                  | 8.871.222,81     | 10.909             |
| <b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                |                  |                  |                    |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft  |                | 93.711,85        |                  | 142                |
| b) andere  |                | 2.300.236,20     |                  | 3.360              |
|  |                |                  | 2.393.948,05     | 3.502              |
| <b>Summe der Aktiva</b>  |                |                  | 3.723.474.622,26 | 3.419.258          |

|   | EUR                  | EUR              | EUR              | 31.12.2019<br>TEUR |
|---|----------------------|------------------|------------------|--------------------|
| <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                                      |                      |                  |                  |                    |
| a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe  |                      | 316.377.342,47   |                  | 315.475            |
| b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe   |                      | 0,00             |                  | 0                  |
| c) andere Verbindlichkeiten   |                      | 457.275.901,78   |                  | 406.768            |
|   |                      |                  | 773.653.244,25   | 722.243            |
| täglich fällig  | 1,45 EUR             |                  |                  | ( 0 )              |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>  |                      |                  |                  |                    |
| a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe  |                      | 112.848.485,17   |                  | 108.844            |
| b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe   |                      | 0,00             |                  | 0                  |
| c) Spareinlagen   |                      |                  |                  |                    |
| ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten                                       | 374.638.137,25       |                  |                  | 391.107            |
| cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten                              | 4.341.947,23         |                  |                  | 5.037              |
|   |                      | 378.980.084,48   |                  | 396.144            |
| d) andere Verbindlichkeiten   |                      | 2.023.398.971,67 |                  | 1.781.267          |
|   |                      |                  | 2.515.227.541,32 | 2.286.256          |
| darunter:   |                      |                  |                  |                    |
| täglich fällig  | 1.994.375.374,13 EUR |                  |                  | ( 1.760.352 )      |
| <b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>  |                      |                  |                  |                    |
| a) begebene Schuldverschreibungen   |                      |                  |                  |                    |
| aa) Hypothekenspfandbriefe  | 20.065.663,02        |                  |                  | 20.065             |
| ab) öffentliche Pfandbriefe   | 0,00                 |                  |                  | 0                  |
| ac) sonstige Schuldverschreibungen  | 80.080,69            |                  |                  | 135                |
|   |                      | 20.145.743,71    |                  | 20.201             |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten  |                      | 0,00             |                  | 0                  |
| darunter:   |                      |                  |                  |                    |
| Geldmarktpapiere  | 0,00 EUR             |                  |                  | ( 0 )              |
|   |                      |                  | 20.145.743,71    | 20.201             |
| <b>3a. Handelsbestand</b>   |                      |                  | 0,00             | 0                  |
| <b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>   |                      |                  | 5.999.792,59     | 740                |
| darunter:   |                      |                  |                  |                    |
| Treuhandkredite   | 5.999.792,59 EUR     |                  |                  | ( 740 )            |
| <b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>  |                      |                  | 1.364.670,54     | 1.516              |
| <b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                      |                  |                  |                    |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft   |                      | 497.373,07       |                  | 387                |
| b) andere   |                      | 289.959,61       |                  | 209                |
|   |                      |                  | 787.332,68       | 597                |
| <b>7. Rückstellungen</b>  |                      |                  |                  |                    |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                                |                      | 5.942.454,00     |                  | 6.047              |
| b) Steuerrückstellungen   |                      | 0,00             |                  | 435                |
| c) andere Rückstellungen  |                      | 9.524.366,60     |                  | 9.877              |
|   |                      |                  | 15.466.820,60    | 16.360             |
| <b>8. (weggefallen)</b>   |                      |                  |                  |                    |
| <b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>   |                      |                  | 0,00             | 0                  |
| <b>10. Genussrechtskapital</b>  |                      |                  | 0,00             | 0                  |
| darunter:   |                      |                  |                  |                    |
| vor Ablauf von zwei Jahren fällig   | 0,00 EUR             |                  |                  | ( 0 )              |
| <b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>   |                      |                  | 158.900.000,00   | 145.500            |
| <b>12. Eigenkapital</b>   |                      |                  |                  |                    |
| a) gezeichnetes Kapital   |                      | 0,00             |                  | 0                  |
| b) Kapitalrücklage  |                      | 0,00             |                  | 0                  |
| c) Gewinnrücklagen  |                      |                  |                  |                    |
| ca) Sicherheitsrücklage   | 225.846.236,05       |                  |                  | 219.625            |
|   |                      | 225.846.236,05   |                  | 219.625            |
| d) Bilanzgewinn   |                      | 6.083.240,52     |                  | 6.221              |
|   |                      |                  | 231.929.476,57   | 225.846            |
| <b>Summe der Passiva</b>  |                      |                  | 3.723.474.622,26 | 3.419.258          |
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>   |                      |                  |                  |                    |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln                     |                      | 0,00             |                  | 0                  |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen                          |                      | 293.818.658,36   |                  | 345.133            |
| Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet. |                      |                  |                  |                    |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten                 |                      | 0,00             |                  | 0                  |
|   |                      |                  | 293.818.658,36   | 345.133            |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b>  |                      |                  |                  |                    |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften                                 |                      | 0,00             |                  | 0                  |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen   |                      | 0,00             |                  | 0                  |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen  |                      | 315.370.215,12   |                  | 274.296            |
|   |                      |                  | 315.370.215,12   | 274.296            |

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

|  | EUR          | EUR           | EUR           | 1.1.-31.12.2019<br>TEUR |
|--|--------------|---------------|---------------|-------------------------|
| <b>1. Zinserträge aus</b>  |              |               |               |                         |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften   |              | 67.976.067,73 |               | 71.488                  |
| abgesetzte negative Zinsen   | 359.882,40   |               |               | ( 652 )                 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren<br>und Schuldbuchforderungen   |              | 2.374.633,09  |               | 1.485                   |
| abgesetzte negative Zinsen   | 0,00         |               |               | ( 0 )                   |
|  |              | 70.350.700,82 |               | 72.973                  |
| <b>2. Zinsaufwendungen</b>   |              | 14.262.278,39 |               | 17.102                  |
| abgesetzte positive Zinsen   | 637.350,02   |               |               | ( 303 )                 |
|  |              |               | 56.088.422,43 | 55.871                  |
| <b>3. Laufende Erträge aus</b>   |              |               |               |                         |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren   |              | 2.777.894,31  |               | 2.756                   |
| b) Beteiligungen   |              | 1.625.633,25  |               | 1.106                   |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen   |              | 0,00          |               | 0                       |
|  |              |               | 4.403.527,56  | 3.862                   |
| <b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab-<br/>führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>   |              |               | 340.654,62    | 1.253                   |
| <b>5. Provisionserträge</b>  |              | 23.675.329,47 |               | 22.429                  |
| <b>6. Provisionsaufwendungen</b>   |              | 2.878.763,28  |               | 2.144                   |
|  |              |               | 20.796.566,19 | 20.285                  |
| <b>7. Nettoergebnis des Handelsbestands</b>  |              |               | 0,00          | 0                       |
| <b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>  |              |               | 1.854.587,33  | 2.551                   |
| <b>9. (weggefallen)</b>  |              |               |               |                         |
|  |              |               | 83.483.758,13 | 83.822                  |
| <b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>  |              |               |               |                         |
| a) Personalaufwand   |              |               |               |                         |
| aa) Löhne und Gehälter   |              | 29.395.487,06 |               | 29.598                  |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen<br>für Altersversorgung und für Unterstützung<br>darunter:<br>für Altersversorgung                                      | 2.050.181,77 | 7.469.490,35  |               | 7.860                   |
|  |              |               | 36.864.977,41 | ( 2.464 )               |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen  |              |               | 19.367.478,06 | 37.458                  |
|  |              |               |               | 21.348                  |
|  |              |               | 56.232.455,47 | 58.806                  |
| <b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf<br/>immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>  |              |               | 1.857.269,90  | 2.214                   |
| <b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>  |              |               | 1.213.167,17  | 1.339                   |
| aus der Aufzinsung von Rückstellungen  | 215.210,96   |               |               | ( 257 )                 |
| <b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf<br/>Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie<br/>Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>     |              | 0,00          |               | 0                       |
| <b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und<br/>bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung<br/>von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>        |              | 4.954.068,42  |               | 3.972                   |
|  |              |               | 4.954.068,42  | 3.972                   |
| <b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf<br/>Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen<br/>und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b> |              | 3.072.412,56  |               | 0                       |
| <b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen,<br/>Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie<br/>Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>          |              | 0,00          |               | 321                     |
|  |              |               | 3.072.412,56  | 321                     |
| <b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>   |              |               | 0,00          | 0                       |
| <b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>  |              |               | 13.400.000,00 | 15.850                  |
| <b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>  |              |               | 12.662.521,45 | 9.906                   |
| <b>20. Außerordentliche Erträge</b>  |              | 0,00          |               | 0                       |
| <b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>   |              | 0,00          |               | 0                       |
| <b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>  |              |               | 0,00          | 0                       |
| <b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>  |              | 6.473.947,10  |               | 3.592                   |
| <b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>  |              | 105.333,83    |               | 92                      |
|  |              |               | 6.579.280,93  | 3.684                   |
| <b>25. Jahresüberschuss</b>  |              |               | 6.083.240,52  | 6.221                   |
| <b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>  |              |               | 0,00          | 0                       |
|  |              |               | 6.083.240,52  | 6.221                   |
| <b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>   |              |               |               |                         |
| a) aus der Sicherheitsrücklage   |              | 0,00          |               | 0                       |
| b) aus anderen Rücklagen   |              | 0,00          |               | 0                       |
|  |              |               | 0,00          | 0                       |
|  |              |               | 6.083.240,52  | 6.221                   |
| <b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>  |              |               |               |                         |
| a) in die Sicherheitsrücklage  |              | 0,00          |               | 0                       |
| b) in andere Rücklagen   |              | 0,00          |               | 0                       |
|  |              |               | 0,00          | 0                       |
| <b>29. Bilanzgewinn</b>  |              |               | 6.083.240,52  | 6.221                   |

# ANHANG

zum Jahresabschluss  
31.12.2020

## I. Allgemeine Angaben

Die Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg (nachfolgend auch: Sparkasse) hat ihren Jahresabschluss zum 31.12.2020 nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt.

Von der Aufstellung eines Konzernabschlusses wurde im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochtergesellschaften für die Verpflichtung zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB abgesehen.

Die Sparkasse ist eine Pfandbriefbank nach § 1 Pfandbriefgesetz. Gemäß § 2 RechKredV wendet die Sparkasse das Formblatt für Pfandbriefbanken an. Die in den Fußnoten zum Formblatt 1 der RechKredV für Kreditinstitute, die Pfandbriefe begeben haben, vorgesehenen zusätzlichen Angaben, hat die Sparkasse in das Bilanzformblatt aufgenommen.

Die nicht im Formblatt für Pfandbriefinstitute enthaltenen Angaben aus der Gliederung für Universalkreditinstitute haben wir bei der Erläuterung der jeweiligen Bilanzposition ergänzt.

Bei den im Anhang genannten Beträgen können sich wegen der Darstellung in Tausend Euro im Einzelfall Rundungsdifferenzen von max. 1 TEUR ergeben.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich stetig angewendet. Sofern sich Abweichungen ergeben haben, wird in den jeweiligen Abschnitten darauf hingewiesen.

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden demjenigen Posten der Aktiv- oder Passivseite zugeordnet, dem sie zugehören.

### Forderungen

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldschein-

darlehen und Namensschuldverschreibungen) werden zum Nennwert bilanziert.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsvereinbarung.

Für akute Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen, sofern die Forderung den Schwellenwert von 25 TEUR erreicht.

Darüber hinaus nutzt die Sparkasse das Instrument der pauschalierten Einzelwertberichtigung für die Risikoabschirmung im Kundenkreditgeschäft. Hierfür wurden für die Kundensegmente Privat-/Geschäftskunden bzw. übrige Gewerbekunden verschiedene Kriterien (z.B. Engagementvolumen, Ratenrückstand) definiert. Die Höhe der pauschalierten Einzelwertberichtigung richtet sich dann nach durchschnittlichen und historischen Ausfallquoten, ggf. unter zusätzlicher Berücksichtigung von rating-basierten erwarteten Ausfallquoten.

Hintergrund für die Erweiterung der Bemessungsgrundlage ist die Abschirmung zusätzlicher Kreditrisiken aufgrund der Corona-Pandemie sowie ein besseres Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der auf diese Maßnahme entfallende Teil des Bewertungsaufwands beträgt ca. 456 TEUR.

Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent ausfallgefährdeten Forderungsbestand gebildet. Die Bemessung erfolgt auf der Grundlage eines von der Finanzverwaltung entwickelten Verfahrens mit einem unverändert 5-jährigen Betrachtungszeitraum. Aufgrund der besonderen Risiken aus der Corona-Pandemie haben wir erstmals auf den bisherigen Abschlag von 40% verzichtet. Die Änderung dieser Bewertungsmethode wurde vorgenommen, um den latenten Risiken aus erwarteten Verlusten im Kreditgeschäft ausreichend Rechnung zu tragen. Der Bewertungsaufwand ist durch diese Maßnahme um ca. 518 TEUR höher ausgefallen.

Darüber hinaus bildet die Sparkasse Vorsorgereserven.

Soweit unsere Kunden Corona-bedingt das gesetzliche Moratorium nach Art. 240 § 3

EGBGB in Anspruch genommen haben, sind die gestundeten Leistungen grundsätzlich im Juli 2021 zu zahlen. Die zum Bilanzstichtag gestundeten Zinsen weisen wir unter Aktiva Posten 4 „Forderungen an Kunden“ aus. Die für das Jahr 2020 mit den Kunden vertraglich vereinbarten Zinsen haben wir vollständig als Zinsertrag vereinnahmt.

Soweit die Gründe für eine Wertberichtigung nicht mehr bestehen, sind Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zu den Zeit- bzw. Nominalwerten vorgenommen worden.

### **Wertpapiere**

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu den Anschaffungskosten, den niedrigeren Kurswerten oder den beizulegenden Werten am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Im Berichtsjahr wurden verzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens i. H. v. 276 Mio. EUR in das Anlagevermögen umgewidmet. Grund dafür ist die Dauerhalteabsicht der Sparkasse. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergaben sich dadurch nicht.

Wertpapiere mit Dauerhalteabsicht haben wir dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Geschäftsjahr 2020 haben wir auch diese Papiere auf einen ggf. niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurs, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Bei der Bewertung von Wertpapieren bestimmt sich der beizulegende Wert grundsätzlich aus einem Börsen- oder Marktwert.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere nahezu vollständig nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir

die Bewertung anhand von Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung von laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Bei im Bestand gehaltenen Anteilen an Investmentvermögen (inkl. Spezialfonds) ist für die Bewertung der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

### **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2020 war keine Beteiligung auf den niedrigeren beizulegenden Wert abzuschreiben.

Soweit die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, wurden Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zum Zeitwert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Entgeltlich erworbene Software wurde nach den Vorgaben des IDW-Rechnungslegungsstandards „Bilanzierung von Software beim Anwender“ (IDW RS HFA 11) vollständig unter dem Bilanzposten „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen. Sie ist mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt worden.

Die Abschreibungen auf Gebäude erfolgen planmäßig und überwiegend nach der linearen Methode. Bei Einbauten in gemieteten Räumen erfolgt die Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten entsprechend der Dauer des jeweiligen Vertragsverhältnisses, wenn sie kürzer ist als die betriebsnotwendige Nutzungsdauer bzw. nach den für Gebäude geltenden Grundsätzen.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden entsprechend dem geschätzten Werteverzehr linear abgeschrieben. Im Jahr der Anschaffung wird eine zeitanteilige (monatsgenaue) Jahresabschreibung verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR Anschaffungskosten) werden in einen Sammelposten eingestellt und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Dabei wurden Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst.

Liegt der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert der Vermögensgegenstände über dem Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, und handelt es sich um eine voraussichtlich dauernde Wertminderung, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeitabhängig bzw. entsprechend der Zinsbindung und kapitalabhängig aufgelöst.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB unter Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen.

Die Abzinsung der Rückstellungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr erfolgt mit den von der Deutschen Bundesbank nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung mitgeteilten durchschnittlichen Marktzinssätzen auf Basis angenommener Laufzeiten. Die Aufzinsung wird mit dem Zinssatz zu Beginn der Periode vorgenommen. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt mit der Projected Unit Credit-(PUC)-Methode nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck). Wie

im Vorjahr erfolgte die Ermittlung des Rechnungszins auf Basis der von der Deutschen Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 HGB veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren.

Auch im Geschäftsjahr 2020 wurde aufgrund des erwarteten weiteren Absinkens des maßgeblichen Rechnungszinssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen ein auf das Jahresende 2020 prognostizierter Durchschnittszinssatz in Höhe von 2,31% für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 2,30% ergeben sich nur geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Gehaltssteigerungen und Rentenerhöhungen (Bruttorente) wurden in Höhe von 2,00% bzw. 1,50% p.a. in die Berechnung einbezogen.

Bei der handelsrechtlichen Bemessung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde ebenfalls die PUC-Methode verwendet. Die Rückstellungsberechnung erfolgt auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck. Die gutachterliche Ermittlung des Rechnungszinssatzes erfolgte auf Basis der individuellen Merkmale jeder Altersteilzeitvereinbarung und unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit.

Es wurde aufgrund des erwarteten weiteren Absinkens des maßgeblichen Rechnungszinssatzes ein auf das Jahresende 2020 prognostizierter Durchschnittszinssatz von 0,44% für eine Restlaufzeit von einem Jahr zugrunde gelegt. Dieser Satz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz zum 31.12.2020.

Ein künftiger Anstieg der Leistungen aufgrund von Gehaltsdynamik wird durch einen Trendansatz von 2,00% p.a. berücksichtigt.

Zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird ab dem Geschäftsjahr 2020 ein neues Berechnungsprogramm zur Ermittlung der Rückstellung für Dienstjubiläen verwendet. Die Jubiläumsrückstellung wird nicht mehr auf Basis des für handelsrechtliche Zwecke modifizierten Pauschalwertverfahrens, sondern unter Anwendung der PUC-Methode (Projected Unit Credit Method) gebildet. Durch die Änderung der Bewertungsmethode erhöhte sich die Jubiläumsrückstellung um 15 TEUR.

### **Positionen unter dem Bilanzstrich**

Im Rahmen von regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen prüfen wir für die hier ausgewiesenen Beträge, ob eine mögliche Inanspruchnahme zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen kann. Sofern wir im Rahmen der Risikoüberwachung Risiken aus Eventualverbindlichkeiten und aus anderen Verpflichtungen erkennen, werden diese durch Bildung von Rückstellungen abgeschirmt. Der Bestand der Eventualverbindlichkeiten und der anderen Verpflichtungen ist um die Höhe der Rückstellung gekürzt.

### **Strukturierte Produkte**

Schuldverschreibungen über nominal 121.504 TEUR sind mit einem Emittentenkündigungsrecht ausgestattet.

Die Papiere wurden einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bewertet und bilanziert. Bewertungsmodelle werden nicht angewendet.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Die Sparkasse setzt Zinsswaps und Zinsswaptions zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch ein. Bei dieser branchenspezifischen Bewertungskonzeption wird auf eine Einzelbewertung der Zinsswaps verzichtet. Sie sind als schwebende Geschäfte in der Bilanz nicht auszuweisen. Erträge und Aufwendungen werden nicht insgesamt - sondern für das einzelne Swapgeschäft saldiert- jeweils im Zinsertrag oder im Zinsaufwand ausgewiesen.

### **Bewertung des Zinsbuches**

Im Rahmen einer wertorientierten Betrachtung unter Beachtung der IDW-

Stellungnahme RS BFA 3 n.F. ist untersucht worden, ob sich aus der Bewertung der gesamten Zinspositionen des Bankbuches ein Verpflichtungsüberschuss ergibt. Das Bankbuch umfasst alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands.

Bei der Beurteilung werden alle Zinsbeträge aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuches sowie die voraussichtlich noch zu deren Erwirtschaftung erforderlichen Aufwendungen (inkl. Risikokosten) berücksichtigt.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis der Swapkurve am Abschlussstichtag. Die Berechnungen zum 31.12.2020 zeigen keinen Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 Alternative 2 HGB ist nicht zu bilden.

### **Währungsumrechnung**

Die Sparkasse führt keine auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten. Es bestehen aber Haftungsverhältnisse, deren Grundgeschäft auf fremde Währung lauten.

Die Umrechnung dieser Positionen erfolgt zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

### **Provisionserträge**

Im Jahresabschluss wurden Gebührenerträge (ohne Zinscharakter) aus dem Darlehensgeschäft i. H. v. TEUR 527 im Hinblick auf den wirtschaftlichen Charakter erstmals in den Provisionserträgen ausgewiesen (Vorjahr: GuV-Posten 8 sonstige betriebliche Erträge TEUR 416).

### III. Angaben und Erläuterungen zur Jahresbilanz

Von einer Einbeziehung der anteiligen Zinsen in die Aufgliederung nach Restlaufzeiten wurde gemäß § 11 Satz 3 RechKredV abgesehen.

#### Aktiva

##### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

in TEUR

|  |            |            |
|--|------------|------------|
| Die anderen Forderungen an Kreditinstitute entsprechend Posten 3b) des Bilanzformblattes für Universalkreditinstitute gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt: |            |            |
| · bis drei Monate  |            | 0          |
| · mehr als drei Monate bis ein Jahr  |            | 0          |
| · mehr als ein Jahr bis fünf Jahre   |            | 28.000     |
| · mehr als fünf Jahre  |            | 10.000     |
| Forderungen an die eigene Girozentrale   |            | 28.001     |
| In Posten 3 b) andere Forderungen enthaltene Forderungen mit Nachrangabrede  |            |            |
| Bestand am Bilanzstichtag  |            | 38.000     |
| Zum Vergleich: Bestand am 31.12. des Vorjahres   |            | 38.000     |
| Die Posten aufgrund des Bilanzformblatts für Universal-kreditinstitute gliedern sich wie folgt:  | 31.12.2019 | 31.12.2020 |
| a) täglich fällig  | 22.595     | 28.124     |
| b) andere Forderungen  | 44.565     | 44.225     |

Negative Zinsbeträge in Höhe von 29 TEUR wurden mit den übrigen (positiven) Beträgen aus der Zinsabgrenzung verrechnet.

##### Posten 4: Forderungen an Kunden

in TEUR

|  |  |           |
|--|--|-----------|
| Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt: |  |           |
| · bis drei Monate  |  | 48.222    |
| · mehr als drei Monate bis ein Jahr  |  | 203.903   |
| · mehr als ein Jahr bis fünf Jahre   |  | 652.632   |
| · mehr als fünf Jahre  |  | 1.800.321 |
| · mit unbestimmter Laufzeit  |  | 29.455    |
| Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:    |  |           |
| Bestand am Bilanzstichtag  |  | 5.971     |
| Zum Vergleich: Bestand am 31.12. des Vorjahres                               |  | 7.552     |
| Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen:                               |  |           |
| Bestand am Bilanzstichtag  |  | 42.405    |
| Zum Vergleich: Bestand am 31.12. des Vorjahres                               |  | 33.632    |
| In Posten 4 Forderungen an Kunden enthaltene Forderungen mit Nachrangabrede  |  |           |
| Bestand am Bilanzstichtag  |  | 0         |
| Zum Vergleich: Bestand am 31.12. des Vorjahres                               |  | 0         |

### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

in TEUR

|  |         |
|--|---------|
| Von den unter Posten 5 ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen sind im folgenden Jahr fällig: | 89.102  |
| Von den unter Posten 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind:                                  |         |
| börsennotiert  | 280.117 |
| nicht börsennotiert  | 16.548  |

### Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

in TEUR

|  |        |
|--|--------|
| Von den unter Posten 6 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind |        |
| börsennotiert  | 0      |
| nicht börsennotiert  | 34.271 |

Die Sparkasse hält Anteile von mehr als 10% an folgenden Investmentvermögen:

|  | Fonds 1 (Immobilien)   | Fonds 2 (Wertpapiere)  |
|--|--|--|
| Anlageziele  | Büroimmobilien in deutschen und europäischen Großstädten                             | Mischfonds mit Schwerpunkt auf in- und ausländischen verzinslichen Wertpapieren, max. Anteil Aktien (In- und Ausland) 35% sowie Beimischungen von Derivaten und Fremdwährungen |
| Wert (Anteil am Fondsvermögen)                         | 580 TEUR   | 148.553 TEUR   |
| Buchwert   | 580 TEUR   | 148.553 TEUR   |
| Ausschüttung   | 0 TEUR   | 498 TEUR   |
| Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe | Rückgabefrist 5 Monate   | Rückgabefrist längstens bis Ultimo des übernächsten Quartals   |
|  | Aussetzung der Rücknahme bei Vorliegen außergewöhnlicher Umstände (§ 98 Abs. 2 KABG) | Aussetzung der Rücknahme bei Vorliegen außergewöhnlicher Umstände (§ 98 Abs. 2 KABG)   |

### Posten 7: Beteiligungen

Die Beteiligungen entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung am Stammkapital des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein (SGVSH) und daneben maßgeblich auf die HLS Hamburger Logistik Service GmbH (HLS) sowie auf die Beteiligung an der Erwerbsgesellschaft der Sparkassen-Finanzgruppe mbH & Co. KG (ErwerbsKG), über die die Sparkasse mittelbar an der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) beteiligt ist.

Der SGVSH hält direkt oder indirekt Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Finanzsektors (u.a. Provinzial Holding, DekaBank, Landesbausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg, Deutsche Leasing) und wird dafür von seinen Mitgliedsparkassen mit einem Stammkapital ausgestattet, dessen Höhe von der Verbandsversammlung des SGVSH bestimmt wird.

Der Bewertung der wesentlichen Beteiligungen liegen Zeitwertgutachten des SGVSH sowie einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf Basis des Ertragswertverfahrens zugrunde. Der SGVSH wurde bei der Erstellung der Zeitwertgutachten von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterstützt. Im Geschäftsjahr 2020 wurde eine Zuschreibung i. H. v. 1,9 Mio. EUR auf die Beteiligung am SGVSH erforderlich. Über die Erwerbs KG wird eine Beteiligung der Sparkasse an der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) gehalten. Der Beteiligungsbewertung der LBBH liegt ein nach den Grundsätzen des IDW S1 in Verbindung mit dem IDW RS HFA 10 von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellter Bewertungsreview zugrunde, der im Wesentlichen auf der vorläufigen Mittelfristplanung der LBBH für die Jahre 2021 bis 2025 sowie auf der Eigenbewertung der LBBH aufsetzt.

Im Zusammenhang mit mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen des Finanzsektors können sich insbesondere aufgrund des aktuellen Bankenumfeldes (u.a. strengere regulatorische Anforderungen, Niedrigzinsphase) sowie der konjunkturellen Entwicklungen, auch infolge der Corona-Pandemie, zukünftig Abschreibungsrisiken ergeben, in Teilen bestehen Planerfüllungsrisiken.

Die Sparkasse hält eine untergeordnete Beteiligung an der Verwaltungsgesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Sparkassenorganisation GbR mit Sitz in Kiel. Aufgrund der Rechtsform haftet die Sparkasse unbeschränkt für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft.

Angaben für wesentliche Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

| Name      | Sitz          | Anteil am Kapital | Angaben für das Geschäftsjahr 2019 (in TEUR) |          |
|-----------|---------------|-------------------|--|----------|
|           |               |                   | Eigenkapital                                 | Ergebnis |
| SGVSH     | Kiel          | 7,56%             | (*)  | (*)      |
| ErwerbsKG | Neuhardenberg | 0,29%             | 3.321.088                                    | 64.503   |
| HLS       | Hamburg       | 4,25%             | 8.790  | 790      |

(\*) Keine Angabe gem. § 286 Abs. 3 HGB

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der übrigen Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet.

### Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Positionswert entfällt fast vollständig auf den Anteil an der Lauenburgischen Sparkassen-Immobilien GmbH (LSI). Die Gesellschaft hat ihren Sitz ab dem 01.01.2021 von Ratzeburg nach Mölln verlegt. Für die Verbindlichkeiten dieser Gesellschaft haftet die Sparkasse unbeschränkt.

Angaben für wesentliche Anteile an verbundenen Unternehmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

| Name  | Sitz      | Anteil am Kapital | Angaben für das Geschäftsjahr 2019 (in TEUR) |          |
|---|-----------|-------------------|--|----------|
|   |           |                   | Eigenkapital                                 | Ergebnis |
| Lauenburgische Sparkassen Immobilien GmbH (LSI) | Ratzeburg | 100,00%           | 8.352  | (*)      |

(\*) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der LSI und der Sparkasse.

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung des weiteren Tochterunternehmens für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet.

### Posten 9: Treuhandvermögen

in TEUR

| Gliederung nach den Posten des Bilanzformblattes |       |
|--|-------|
| Forderungen an Kunden (Posten 4)                 | 6.000 |

### Posten 12: Sachanlagen

in TEUR

|   |        |
|---|--------|
| Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert) | 18.932 |
| Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt   | 2.888  |

**Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände**

in TEUR

|  |     |
|--|-----|
| In Posten 13 Sonstige Vermögensgegenstände enthaltene Forderungen mit Nachrangabrede:      |     |
| Bestand am Bilanzstichtag  | 0   |
| Zum Vergleich: Bestand am 31.12. des Vorjahres   | 0   |
| Der Bilanzwert der Geschäftsguthaben bei Genossenschaften belief sich im Berichtsjahr auf: | 100 |

Die unter den sonstigen Vermögensgegenständen bilanzierte Forderung an die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) in Höhe von 495 TEUR dient zur Sicherung der unwiderruflichen Zahlungsverpflichtung aus der für die Geschäftsjahre 2015 bis 2020 ermittelten Bankenabgabe.

**Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten**

in TEUR

|   |       |
|---|-------|
| Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen |       |
| Bestand am Bilanzstichtag   | 94    |
| Zum Vergleich: Bestand am 31.12. des Vorjahres  | 108   |
| Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem höheren Auszahlungsbetrag von Forderungen                        |       |
| Bestand am Bilanzstichtag   | 0     |
| Zum Vergleich: Bestand am 31.12. des Vorjahres  | 0     |
| Im Zusammenhang mit den Erwerb von Credit-Default-Swaps gezahlte Upfront-Beträge                                  |       |
| Bestand am Bilanzstichtag   | 2.277 |
| Zum Vergleich: Bestand am 31.12. des Vorjahres  | 3.314 |

## Anlagenpiegel

|  |                                     | Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR) |                       |  |   |               |                                    |                          |             |                               |   |
|--|-------------------------------------|---|-----------------------|--|---|---------------|------------------------------------|--------------------------|-------------|-------------------------------|---|
|  |                                     | Forderungen an Kreditinstitute                    | Forderungen an Kunden | Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | Beteiligungen | Anteile an verbundenen Unternehmen | Immaterielle Anlagewerte | Sachanlagen | Sonstige Vermögensgegenstände |   |
| Entwicklung der Anschaffungskosten         | Stand am 01.01. des Geschäftsjahres | 38.000  | 33.000                | 150.732  | 0   | 60.485        | 8.357                              | 936                      | 69.072      | 100                           |   |
|  | Zugänge                             | 0   | 0                     | 81.345   | 319.307   | 0             | 1.540                              | 11                       | 3.237       | 0                             |   |
|  | Abgänge                             | 0   | 4.000                 | 3.414  | 23.849  | 0             | 0                                  | 31                       | 1.312       | 0                             |   |
|  | Umbuchungen                         | 0   | 0                     | 0  | 0   | 0             | 0                                  | 0                        | 0           | 0                             |   |
|  | Stand am 31.12. des Geschäftsjahres | 38.000  | 29.000                | 228.663  | 295.458   | 60.485        | 9.897                              | 916                      | 70.997      | 100                           |   |
| Entwicklung der kumulierten Abschreibungen | Stand am 01.01. des Geschäftsjahres | 0   | 0                     | 1.203  | 0   | 30.841        | 0                                  | 816                      | 42.063      | 0                             |   |
|  | Abschreibungen im Geschäftsjahr     | 0   | 0                     | 5.493  | 172   | 0             | 0                                  | 59                       | 1.798       | 0                             |   |
|  | Zuschreibungen im Geschäftsjahr     | 0   | 0                     | 6  | 399   | 1.914         | 0                                  | 0                        | 0           | 0                             |   |
|  | Änderungen gesamte Abschreibung     | i.Z.m. Zugängen                                   | 0                     | 0  | 0   | 445           | 0                                  | 0                        | 0           | 0                             | 0 |
|  |                                     | i.Z.m. Abgängen                                   | 0                     | 0  | 79  | 23            | 0                                  | 0                        | 31          | 1.303                         | 0 |
|  |                                     | i.Z.m. Umbuchungen                                | 0                     | 0  | 0   | 0             | 0                                  | 0                        | 0           | 0                             | 0 |
| Stand am 31.12. des Geschäftsjahres        | 0                                   | 0   | 6.610                 | 195  | 28.927  | 0             | 844                                | 42.558                   | 0           |                               |   |
| Buchwerte                                  | Stand am 01.01. des Geschäftsjahres | 38.000  | 33.000                | 149.529  | 0   | 29.644        | 8.357                              | 120                      | 27.009      | 100                           |   |
|  | Stand am 31.12. des Geschäftsjahres | 38.000  | 29.000                | 222.054  | 295.263   | 31.558        | 9.897                              | 72                       | 28.439      | 100                           |   |

## Passiva

### Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in TEUR

| Die Posten aufgrund des Bilanzformblatts für Universal-<br>kreditinstitute gliedern sich wie folgt:  | 31.12.2019 | 31.12.2020 |
|--|------------|------------|
| a) täglich fällig  | 0          | 0          |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist  | 722.243    | 773.653    |
| Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter<br>Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedern sich nach Restlaufzeiten<br>wie folgt: |            |            |
| · bis drei Monate  |            | 16.234     |
| · mehr als drei Monate bis ein Jahr  |            | 74.180     |
| · mehr als ein Jahr bis fünf Jahre   |            | 267.292    |
| · mehr als fünf Jahre  |            | 412.788    |
| Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale   |            | 0          |
| Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber<br>Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände                              |            | 395.298    |

### Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in TEUR

| Die Posten aufgrund des Bilanzformblatts für Universal-<br>kreditinstitute gliedern sich wie folgt:  | 31.12.2019 | 31.12.2020 |
|--|------------|------------|
| a) Spareinlagen  | 396.144    | 378.980    |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten  | 391.107    | 374.638    |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten   | 5.037      | 4.342      |
| b) andere Verbindlichkeiten  | 1.890.112  | 2.136.247  |
| ba) täglich fällig   | 1.760.352  | 1.994.375  |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist   | 129.760    | 141.872    |
| Die Spareinlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist<br>von mehr als drei Monaten gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten<br>wie folgt: |            |            |
| · bis drei Monate  |            | 98         |
| · mehr als drei Monate bis ein Jahr  |            | 2.235      |
| · mehr als ein Jahr bis fünf Jahre   |            | 1.881      |
| · mehr als fünf Jahre  |            | 66         |
| Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit<br>oder Kündigungsfrist gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie<br>folgt:     |            |            |
| · bis drei Monate  |            | 696        |
| · mehr als drei Monate bis ein Jahr  |            | 43.000     |
| · mehr als ein Jahr bis fünf Jahre   |            | 20.000     |
| · mehr als fünf Jahre  |            | 77.000     |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein<br>Beteiligungsverhältnis besteht:  |            |            |
| Bestand am Bilanzstichtag  |            | 1.852      |
| Zum Vergleich: Bestand am 31.12. des Vorjahres   |            | 1.165      |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:   |            |            |
| Bestand am Bilanzstichtag  |            | 10.254     |
| Zum Vergleich: Bestand am 31.12. des Vorjahres   |            | 9.319      |

**Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten**

in TEUR

|  |        |
|--|--------|
| Von den unter Posten 3 a) ausgewiesenen begebenen Schuldverschreibungen sind im folgenden Jahr fällig: | 10.000 |
|--|--------|

**Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten**

in TEUR

|   |       |
|---|-------|
| Gliederung nach den Posten des Bilanzformblattes        |       |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1) | 5.278 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Posten 2)           | 722   |

**Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten**

in TEUR

|  |     |
|--|-----|
| Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag |     |
| Bestand am Bilanzstichtag  | 497 |
| Zum Vergleich: Bestand am 31.12. des Vorjahres   | 387 |
| Im Zusammenhang mit den Erwerb von Credit-Default-Swaps erhaltene Upfront-Beträge  |     |
| Bestand am Bilanzstichtag  | 2   |
| Zum Vergleich: Bestand am 31.12. des Vorjahres   | 13  |

**Posten 7: Rückstellungen**

Der bilanzielle Ansatz der Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.942 TEUR wurde nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ermittelt. Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen 6.268 TEUR. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 326 TEUR unterliegt einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

|   |         |
|---|---------|
| Die anderen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:                           | in TEUR |
| · Altersteilzeitverpflichtungen   | 3.254   |
| · Sonderzahlungen an Mitarbeiter  | 1.335   |
| · Risiken aus dem Kreditgeschäft  | 515     |
| · Resturlaubsansprüche, Jubiläumsszuwendungen, Beihilfen, Arbeitszeitguthaben | 1.209   |
| · Prämien für Sparverträge  | 848     |
| · Sonstige Rückstellungen   | 2.363   |

**IV. Angaben und Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich**

Im Posten 1b werden übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge einschließlich der Verpflichtungen aus Credit-Default-Swaps erfasst.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung der Sparkasse an der Erwerbsgesellschaft der Sparkassen-Finanzgruppe mbH & Co. KG hat die Sparkasse eventuelle Verpflichtungsüberhänge gegenüber dem DSGVO ö.K. aus Aufwendungsersatzansprüchen für bei den Sparkassen aufgenommene Darlehen zur teilweisen Refinanzierung der Beteiligung auszugleichen. Für das Geschäftsjahr 2020 wird der DSGVO ö.K. keinen Aufwendungsersatzanspruch geltend machen. Die Pflicht zur Bildung einer Rückstellung für eventuelle Verpflichtungsüberhänge aus Aufwendungsersatzansprüchen gegenüber dem DSGVO ö.K. besteht aktuell folglich nicht.

Im Posten 2c werden alle unwiderruflichen Kreditzusagen ausgewiesen. Als Vormerkposten ist hier nur die Kreditzusage enthalten, die noch nicht durch Kreditausreichung ausgenutzt wurde. Die Ermittlung erfolgt in Anlehnung an die Vorschriften zur Monatlichen Bilanzstatistik der Deutschen Bundesbank. Sofern Forward-Zusagen der Zinssicherung für bei der Sparkasse bestehenden Anschlussfinanzierungen dienen, sind diese Beträge hier nicht enthalten.

Sowohl die Übernahme von Eventualverbindlichkeiten als auch die Kreditzusagen erfolgen im Rahmen der Kreditvergabeprozesse. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen hieraus zu erfüllen. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir Rückstellungen gebildet. Insgesamt sind in diesem Posten keine Einzelbeträge von wesentlicher Bedeutung enthalten.

## **V. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Posten 1 und 2: Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen**

Aufgrund des derzeitigen Niedrigzinsumfeldes werden in beiden Posten Zinsen mit jeweils gegenläufigem Vorzeichen ausgewiesen. Negative Zinserträge (Posten 1) müssen von der Sparkasse insbesondere für Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und bei anderen Kreditinstituten gezahlt werden. Für bestimmte, großvolumige Einlagen berechnet die Sparkasse ein sog. Verwahrtgelt (positive Zinserträge in Posten 2). In beiden Fällen werden die jeweils abgesetzten Zinsen gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, im Postenergebnis aber saldiert dargestellt.

### **Posten 5: Provisionserträge**

Die wesentlichen an Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung entfallen auf die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (insbesondere Investmentzertifikate, Versicherungen und Bausparverträge) sowie der Vermittlung von Immobilien.

### **Posten 23: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. TEUR 6.474 entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und enthalten TEUR 283 aperiodische Steuererstattungen.

### **Posten 25: Jahresüberschuss**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31.12.2020 voraussichtlich in seiner Sitzung am 29.06.2021 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## VI. Sonstige Angaben

### **Haftungsverhältnisse**

Die Sparkasse ist nach § 35 Abs. 1 Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein (SGVSH). Der SGVSH ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat die Aufgabe, die gemeinsamen Angelegenheiten seiner Mitgliedssparkassen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wahrzunehmen und zu fördern. Zu diesem Zweck werden auch Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Finanzsektors (u.a. Provinzial Holding, DekaBank, Landesbausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg, Deutsche Leasing sowie früher HSH Nordbank AG) gehalten. Für die Verbindlichkeiten des SGVSH (u. a. sonstige Verpflichtungen z.B. aus der Gewährträgerhaftung für Beteiligungsunternehmen) haftet den Gläubigern gegenüber allein der SGVSH. Der Verband kann einen nach Heranziehung der Sicherheitsrücklage verbleibenden Fehlbetrag von den Mitgliedssparkassen nach dem Verhältnis ihrer Einzelanteile einfordern. Für uneinbringliche Beträge haften die übrigen Mitglieder in gleicher Weise. Der Verband erhebt nach § 37 Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein eine Umlage von den Mitgliedssparkassen, soweit seine sonstigen Einnahmen die Geschäftskosten nicht tragen.

Die Verbandsversammlung des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein hat am 07. Dezember 2020 beschlossen, dass das Stammkapital des Verbands um 50 Mio. EUR erhöht wird. Diese Erhöhung erfolgt nach Genehmigung mit Inkrafttreten der notwendigen Satzungsänderung am 01. Juli 2021. Auf unsere Sparkasse entfällt ein Anteil in Höhe von 3,8 Mio. EUR.

Die Sparkasse gehört dem Sparkassenstützungsfonds des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein an. Der Sparkassenstützungsfonds ist Bestandteil des institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Mittel für das Sicherungssystem werden durch Beiträge von den angehörenden Instituten erbracht. Der Gesetzgeber sieht vor, dass das Sicherungssystem seine finanziellen Mittel bis zum 3. Juli 2024 aufbaut. Die gesetzliche Zielausstattung beträgt dabei 0,8 Prozent der gedeckten Einlagen der Mitglieder des Sicherungssystems.

Die künftigen Einzahlungsverpflichtungen in das nach § 2 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. § 43 EinSiG als Einlagensicherungssystem anerkannte institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe belaufen sich am Bilanzstichtag auf ca. 1.540 TEUR. Bis zum Erreichen des individuellen Zielvolumens in 2024 sind jährliche Beträge zu entrichten.

### **Verpflichtungen nach Artikel 28 EGHGB**

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse beteiligt bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL).

Die VBL finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittsdeckungsverfahrens mit einem fünfjährigen Deckungsabschnitt ein Umlagesatz bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Der Umlagesatz beträgt derzeit insgesamt 8,26 % der Zusatzversorgungspflichtigen Gehälter (einschließlich 1,41 % Eigenanteil der Pflichtversicherten an der Umlage und weiteren 0,4 % zusätzlichem Arbeitnehmeranteil an der Umlage).

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die VBL, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der VBL im Rahmen des mit ihr begründeten Beteiligungsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von ca. 25,3 Mio EUR betragen im Geschäftsjahr 1.766 TEUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der VBL handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die VBL hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die

Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2020 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 64.334 TEUR.

Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer von der VBL unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der biometrischen Rechnungsgrundlagen VBL 2010 G ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,30% verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2020 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2019 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die VBL die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2020 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der VBL in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die Sicherstellung der laufenden Finanzierbarkeit der Verpflichtung der VBL.

### **Sonstige finanziellen Verpflichtungen**

Ende 2020 hat die Sparkasse vier Immobilien-Spezialfonds in Höhe von insgesamt 70.000 TEUR gezeichnet. Hieraus resultierte zum Bilanzstichtag eine offene Verpflichtung in Höhe von 47.198 TEUR.

Aus einem Leasingvertrag für ein Filialgebäude mit einer Laufzeit bis 31.03.2042 werden für das kommende Jahr 2021 Aufwendungen in Höhe von 1.372 TEUR erfolgswirksam. Eine jährliche Steigerung der Jahresmiete um 2,00 % ist vereinbart. Die künftigen Verpflichtungen bis zum Ende der Vertragslaufzeit belaufen sich auf ca. 36.056 TEUR. Das Geschäft dient der Verbesserung der GuV-wirksamen Verteilung der Gemeinkosten.

Im Kundenkreditgeschäft wurden Forwardzinsvereinbarungen über 30.264 TEUR, Forwarddarlehen über 3.543 TEUR und Euribor-Darlehen mit Mindestzins (Floor) über 160.395 TEUR abgeschlossen. Sie sind in der Zinsbuchsteuerung enthalten.

Am Bilanzstichtag bestanden noch offene, zinsbezogene Termingeschäfte in Höhe von 110 Mio. EUR (Payerzinsswaps) und 190 Mio. EUR (Receiverzinsswaps). Die Zinsswaps haben Restlaufzeiten von einem bis fünf Jahre (80 Mio. EUR) und über fünf Jahre (220 Mio. EUR). Der Zeitwert wurde als Barwert zukünftiger Zahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt und beläuft sich auf -19.079 TEUR für die Payerzinsswaps und 12.901 TEUR für die Receiverzinsswaps. Dabei fand die von Thomson Reuters per 31.12.2020 bereitgestellte Nullkupon-Euro-Swapkurve mit dem 6-Monats-Euribor als Referenzzinssatz Anwendung.

Ferner bestanden Payer-Swaptions in Höhe von nominal 439 Mio. EUR und einem Zeitwert von 0 TEUR. Die beizulegenden Zeitwerte der europäischen Swaptions wurden auf der Basis des Modells Black 76 ermittelt. Grundlage der Bewertung sind die Swap-Zinskurven und die jeweils zugeordnete maßgebliche Volatilität, die von Reuters bezogen werden. Die Restlaufzeiten betragen bis zu einem Jahr. Die gezahlten Optionsprämien wurden unter den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert (Buchwert 30 TEUR).

Darüber hinaus ist die Sparkasse bei Credit Default Swaps mit einem Volumen von 238 Mio. EUR Sicherungsgeber. Sie haben Restlaufzeiten von bis einem Jahr (40 Mio. EUR) und einem bis fünf Jahre (198 Mio. EUR). Die Bilanzierung und Bewertung der Kreditderivate erfolgte gemäß dem Rechnungslegungsstandard IDW RS BFA 1.

Sämtliche Positionen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden als gestellte Sicherheit nach den Grundsätzen für das Bürgschafts- / Garantiegeschäft behandelt. Die Geschäfte sind auf der Passivseite unter dem Bilanzstrich Posten 1b) ausgewiesen.

Die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Credit Default Swaps gezahlten oder erhaltenen Upfront-Zahlungen werden auf die Laufzeit der Geschäfte verteilt und unter den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktiv- bzw. Passivseite ausgewiesen.

Die Zeitwerte aus jedem Einzelgeschäft mit Credit Default Swaps sind, mit Ausnahme eines Geschäftes (-200 TEUR), positiv. Insgesamt belaufen sich die Zeitwerte auf 3.583 TEUR.

Die Zeitwerte wurden als Barwert zukünftiger Zahlungsströme mit der IT-Anwendung SimCorp Dimension (SCD) unter Verwendung von Euro Zero Reuters Kurven, FINCAD-Bonitätsbewertungen, Wiedereinbringungsquoten und laufzeitabhängigen Credit-Spreads per 31.12.2020 ermittelt.

Die Sparkasse hat in den Vorjahren und im Berichtsjahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teil der Bankenabgabe an das Single Resolution Board (SRB) in Form einer unwiderruflichen Zahlungsverpflichtung zu erbringen. Insgesamt beläuft sich die Verpflichtung gegenüber dem SRB damit auf 495 TEUR. Hierfür hat die Sparkasse in voller Höhe eine Barsicherheit gestellt.

### **Latente Steuern**

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31.12.2020 Steuerlatenzen. Passive Steuerlatenzen aus Wertpapiereigenbeständen sind durch zukünftige Steuerentlastungen, insbesondere aus der Bewertung von Forderungen, überkompensiert.

Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von

15% zzgl. Solidaritätszuschlag für die Körperschaftsteuer sowie einer Steuermesszahl von 3,5% und eines durchschnittlichen Hebesatzes von ca. 374% für die Gewerbesteuer. Auf den Ausweis aktiver Steuerlatenzen wurde verzichtet.

### **Sonstiges**

Es wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen gemäß § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen oder Unternehmen abgeschlossen.

Für das Gesamthonorar des Abschlussprüfers wurden in 2020 379 TEUR aufgewendet. Davon entfielen 337 TEUR auf Abschlussprüfungsleistungen und 42 TEUR auf andere Bestätigungsleistungen. Von den Abschlussprüfungsleistungen ist ein Teilbetrag von 39 TEUR als aperiodisch einzustufen. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

Daneben fielen für Abschlussprüfungsleistungen unseres Abschlussprüfers bei unserer Tochtergesellschaft der Lauenburgischen Sparkassen-Immobilien GmbH (LSI) 15 TEUR an.

Im Jahresdurchschnitt wurden bei der Sparkasse beschäftigt:

|                            |     |
|----------------------------|-----|
| Vollzeitkräfte             | 319 |
| Teilzeit- und Ultimokräfte | 195 |
| Insgesamt                  | 514 |

**Ergänzende Angaben für Institute mit Pfandbriefemissionen und Deckungsrechnung gemäß § 28 Pfandbriefgesetz**

Kundenforderungen in Höhe von 530.590 TEUR (Vorjahr: 485.380 TEUR) dienen zur Deckung begebener Pfandbriefe. Darüber hinaus dienen Wertpapiere mit einem Nennwert von 25.000 TEUR (Vorjahr: 19.000 TEUR) der sichernden Überdeckung für von der Sparkasse begebene Pfandbriefe.

**Angaben gem. § 28 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG zum Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Hypothekendarlehen sowie der entsprechenden Deckungsmassen -in Mio. EUR-**

|                                  | Umlauf Pfandbriefe |            | Deckungsmasse |            |
|----------------------------------|--------------------|------------|---------------|------------|
|                                  | 31.12.2020         | 31.12.2019 | 31.12.2020    | 31.12.2019 |
| Nennwert                         | 447,00             | 442,00     | 553,09        | 502,48     |
| Barwert                          | 485,14             | 468,38     | 627,83        | 563,39     |
| Risikobarwert Stresstest +250 BP | 405,64             | 389,40     | 550,68        | 497,37     |
| Risikobarwert Stresstest -250 BP | 588,84             | 572,00     | 723,05        | 644,11     |

  

| In der Deckungsmasse enthaltene  | Gattungsklassische Deckungswerte |            | sonstige Deckungswerte |            |
|----------------------------------|----------------------------------|------------|------------------------|------------|
|                                  | 31.12.2020                       | 31.12.2019 | 31.12.2020             | 31.12.2019 |
| Nennwert                         | 530,59                           | 485,38     | 22,50                  | 17,10      |
| Barwert                          | 605,03                           | 545,96     | 22,80                  | 17,44      |
| Risikobarwert Stresstest +250 BP | 528,41                           | 480,82     | 22,27                  | 16,54      |
| Risikobarwert Stresstest -250 BP | 699,71                           | 625,74     | 23,34                  | 18,38      |

Die sichernde Überdeckung des Barwertes gem. § 4 Abs. 1 PfandBG beträgt 4,70%.

**Angaben gem. § 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG zu Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse -in Mio. EUR-**

| Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist | von bis zu 6 Monaten |            | von mehr als 6 Monaten bis zu 12 Monaten |            |
|---------------------------------|----------------------|------------|--|------------|
|                                 | 31.12.2020           | 31.12.2019 | 31.12.2020                               | 31.12.2019 |
| Umlauf Pfandbriefe              | 20,00                | 0,00       | 40,00                                    | 20,00      |
| Deckungsmasse                   | 52,19                | 36,55      | 32,86                                    | 23,48      |
| Überhang                        | 32,19                | 36,55      | -7,14                                    | 3,48       |

  

| Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist | von mehr als 12 Monaten bis zu 18 Monate |            | von mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren |            |
|---------------------------------|--|------------|--|------------|
|                                 | 31.12.2020                               | 31.12.2019 | 31.12.2020                             | 31.12.2019 |
| Umlauf Pfandbriefe              | 10,00                                    | 20,00      | 10,00                                  | 40,00      |
| Deckungsmasse                   | 30,84                                    | 30,25      | 21,85                                  | 32,78      |
| Überhang                        | 20,84                                    | 10,25      | 11,85                                  | -7,22      |

  

| Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist | von mehr als 2 Jahren bis zu 3 Jahren |            | von mehr als 3 Jahren bis zu 4 Jahren |            |
|---------------------------------|---------------------------------------|------------|---------------------------------------|------------|
|                                 | 31.12.2020                            | 31.12.2019 | 31.12.2020                            | 31.12.2019 |
| Umlauf Pfandbriefe              | 10,00                                 | 20,00      | 10,00                                 | 10,00      |
| Deckungsmasse                   | 49,84                                 | 50,09      | 52,74                                 | 48,28      |
| Überhang                        | 39,84                                 | 30,09      | 42,74                                 | 38,28      |

  

| Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist | von mehr als 4 Jahren bis zu 5 Jahren |            | von mehr als 5 Jahren bis zu 10 Jahren |            |
|---------------------------------|---------------------------------------|------------|--|------------|
|                                 | 31.12.2020                            | 31.12.2019 | 31.12.2020                             | 31.12.2019 |
| Umlauf Pfandbriefe              | 45,00                                 | 10,00      | 178,00                                 | 158,00     |
| Deckungsmasse                   | 45,45                                 | 53,31      | 188,29                                 | 149,50     |
| Überhang                        | 0,45                                  | 43,31      | 10,29                                  | -8,50      |

| Laufzeit bzw.<br>Zinsbindungsfrist | von mehr als<br>10 Jahren |            |
|------------------------------------|---------------------------|------------|
|                                    | 31.12.2020                | 31.12.2019 |
| Umlauf Pfandbriefe                 | 124,00                    | 164,00     |
| Deckungsmasse                      | 79,04                     | 78,24      |
| Überhang                           | -44,96                    | -85,76     |

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

**Angaben gem. § 28 Abs. 1 Nr. 4 bis 8 und 10 PfandBG zur Zusammensetzung der Deckungsmasse  
-in Mio. EUR-**

| Gesamtbetrag der in das Deckungsregister<br>eingetragenen Forderungen                    | 31.12.2020        | 31.12.2019        |
|--|-------------------|-------------------|
| Im Sinne § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG   | 0,00              | 0,00              |
| Im Sinne § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG   | 0,00              | 0,00              |
| davon: gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Artikel 129<br>Verordnung (EU) Nr. 575/2013 | 0,00              | 0,00              |
| Im Sinne § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG   | 0,00              | 0,00              |
| <b>Nettobarwert je Fremdwährung</b>  | <b>31.12.2020</b> | <b>31.12.2019</b> |
| Es befinden sich keine Fremdwährungspositionen in der<br>Deckungsmasse                   | 0,00              | 0,00              |

Die Schuldner der weiteren Deckungswerte oder die gewährleistenden Stellen für die weiteren Deckungswerte haben ihren Sitz ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland.

| Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten<br>Forderungen -sonstige Deckung-  | 31.12.2020 | 31.12.2019 | Anteil am<br>Gesamtbetrag<br>des Pfandbrief-<br>umlauf (2020) |
|---|------------|------------|---|
| sonstige Deckungswerte  | 22,50      | 17,10      | 5,03%   |
| weitere Deckung gem. § 19 Abs. 1 Nr. 2-3<br>PfandBG brutto                  | 0,00       | 0,00       | 0,00%   |
| davon: nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG                                       | 0,00       | 0,00       | 0,00%   |
| davon: höchste Geldforderung geg. KI  | 0,00       | 0,00       | 0,00%   |
| Gesamtauslastung (§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG)                                | 0,00       | 0,00       | 0,00%   |
| Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichernde<br>Überdeckung verwendet)    | 22,50      | 17,10      | 5,03%   |
| Deckung ausschließlich für Liquiditätssicherung<br>nach § 4 Abs. 1a PfandBG | 0,00       | 0,00       | 0,00%   |
| Summe gattungsklassische und weitere Deckung                                | 553,09     | 502,48     | 123,73%   |

**Angaben gem. § 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG zur Zusammensetzung der Deckungsmasse  
-in Prozent-**

|   | 31.12.2020 | 31.12.2019 |
|---|------------|------------|
| Prozentualer Anteil der festverzinslichen Deckungswerte an der Deckungsmasse                | 97,35      | 98,31      |
| Prozentualer Anteil der festverzinslichen Pfandbriefe an den zu deckenden Verbindlichkeiten | 100,00     | 100,00     |

**Angaben gem. § 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG zur Zusammensetzung der Deckungsmasse  
-in Jahren-**

|   | 31.12.2020 | 31.12.2019 |
|---|------------|------------|
| Volumengewichteter Durchschnitt der seit der Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit | 6,51       | 6,76       |

**Angaben gem. § 28 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG zur Zusammensetzung der Deckungsmasse  
-in Mio. EUR-**

| <i>Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen<br/>-nach Größenklassen-</i> | 31.12.2020 | 31.12.2019 |
|--|------------|------------|
| bis einschließlich 300 TEUR  | 354,74     | 356,33     |
| mehr als 300 TEUR bis einschließlich 1 Mio. EUR                                      | 92,05      | 75,87      |
| mehr als 1 Mio. EUR bis einschließlich 10 Mio. EUR                                   | 83,80      | 53,18      |
| mehr als 10 Mio. EUR   | 0,00       | 0,00       |

| <i>Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen nach Nutzungsart</i> | Bundesrepublik Deutschland |            | Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse (2020) |
|--|----------------------------|------------|---|
|  | 31.12.2020                 | 31.12.2019 |   |
| Gewerblich genutzte Grundstücke  | 76,92                      | 49,56      | 13,91%  |
| Wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke                                      | 453,67                     | 435,83     | 82,02%  |
| Eigentumswohnungen   | 44,51                      | 43,06      | 8,05%   |
| Ein- und Zweifamilienhäuser  | 282,68                     | 290,62     | 51,11%  |
| Mehrfamilienhäuser   | 126,48                     | 102,14     | 22,87%  |
| Bürogebäude  | 23,17                      | 6,19       | 4,19%   |
| Handelsgebäude   | 19,12                      | 13,91      | 3,46%   |
| Industriegebäude   | 11,06                      | 10,56      | 2,00%   |
| sonstige gewerblich genutzte Gebäude   | 23,57                      | 18,90      | 4,26%   |
| Unfertige, noch nicht ertragsfähige Neubauten                                | 0,00                       | 0,00       | 0,00%   |
| Bauplätze  | 0,00                       | 0,00       | 0,00%   |

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

**Angaben gem. § 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG zu rückständigen Forderungen  
-in Mio. EUR-**

|  | Bundesrepublik Deutschland |            |
|--|----------------------------|------------|
|  | 31.12.2020                 | 31.12.2019 |
| Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf zur Deckung verwendeten Forderungen | 0,00                       | 0,00       |
| Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5 % der Forderung beträgt      | 0,00                       | 0,00       |

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten

**Angaben gem. § 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG zum Beleihungsauslauf  
-in Prozent-**

|  | 31.12.2020 | 31.12.2019 |
|--|------------|------------|
| Durchschnittlicher, anhand des Beleihungswerts gewichteter Beleihungsauslauf | 52,60%     | 51,89%     |

**Angaben gem. § 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG. Die Zahlen gelten jeweils für Forderungen aus der Deckungsmasse (Kreditdeckung).**

|  | Anzahl     |            |
|--|------------|------------|
|  | 31.12.2020 | 31.12.2019 |
| <i>Wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke</i>                                       |            |            |
| Am Abschlussstichtag anhängige Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren  | 0          | 0          |
| Im jeweiligen Geschäftsjahr durchgeführte Zwangsversteigerungen                      | 0          | 0          |
| Im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommene Grundstücke                 | 0          | 0          |
| Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldnern zu entrichtenden Zinsen | 0          | 0          |
| <i>Gewerblich genutzte Grundstücke</i>   |            |            |
| Am Abschlussstichtag anhängige Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren  | 0          | 0          |
| Im jeweiligen Geschäftsjahr durchgeführte Zwangsversteigerungen                      | 0          | 0          |
| Im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommene Grundstücke                 | 0          | 0          |
| Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldnern zu entrichtenden Zinsen | 0          | 0          |

## Organe der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg

### Der Verwaltungsrat

|  |   | Vergütung |
|--|---|-----------|
| <i>Dr. Christoph Mager</i><br>Vorsitzender                   | Landrat des Kreises<br>Herzogtum Lauenburg                | 15,0 TEUR |
| <i>Michael Sauerland</i><br>1. Stellvertr. d. Vorsitzenden   | selbständiger Elektroanlagen-<br>installateurmeister      | 13,5 TEUR |
| <i>Samuel Walter Bauer</i><br>2. Stellvertr. d. Vorsitzenden | Gruppenleiter<br>Kernversicherungssysteme im<br>Ruhestand | 9,0 TEUR  |
| <i>Oliver Brandt</i>   | Referent in der<br>Landesverwaltung                       | 7,5 TEUR  |
| <i>Anke Burmeister</i>                                       | Angestellte d. Kreissparkasse<br>Herzogtum Lauenburg      | 9,0 TEUR  |
| <i>Rasmus Dittmer</i>  | Angestellter d. Kreissparkasse<br>Herzogtum Lauenburg     | 6,0 TEUR  |
| <i>Holger Kempfer</i>  | Verkaufsleiter  | 7,5 TEUR  |
| <i>Stefan Koch</i>   | Angestellter d. Kreissparkasse<br>Herzogtum Lauenburg     | 6,0 TEUR  |
| <i>Jens Meyer</i>  | Rechtsanwalt und Notar                                    | 6,0 TEUR  |
| <i>Dr. Thomas Peters</i>                                     | Rechtsanwalt  | 9,0 TEUR  |
| <i>Jürgen Schroll</i>  | Angestellter d. Kreissparkasse<br>Herzogtum Lauenburg     | 6,0 TEUR  |
| <i>Michael Stark</i>   | Geschäftsführer im Ruhestand                              | 7,5 TEUR  |

### Der Vorstand

|                        |                            | Vergütung                                       |                                     |
|------------------------|----------------------------|---|-------------------------------------|
|                        |                            | Erfolgs-<br>unabhängige<br>Komponente           | Erfolgs-<br>abhängige<br>Komponente |
| <i>Dr. Stefan Kram</i> | Vorsitzender des Vorstands | 399,1 TEUR<br>zzgl. Altersvorsorge<br>90,7 TEUR | 60,0 TEUR                           |
| <i>Udo Schlüsen</i>    | Vorstandsmitglied          | 323,0 TEUR<br>zzgl. Altersvorsorge<br>94,3 TEUR | 60,0 TEUR                           |

Die Veröffentlichung der Bezüge und sonstigen Leistungen (Vergütungen) für die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Vorstandes erfolgt auf Basis der im Jahr 2015 neu gefassten Regelung in § 13 des Sparkassengesetzes für Schleswig-Holstein. Die Mitglieder des Verwaltungsrats und des Vorstandes der Sparkasse haben sich freiwillig für eine entsprechende Veröffentlichung der Vergütung ausgesprochen.

Die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates für ihre Tätigkeit im Aufsichtsgremium setzt sich ausschließlich aus der erfolgsunabhängigen Komponente zusammen. Berücksichtigt wurden alle Geld- und Sachbezüge mit Ausnahme reiner Auslagererstattungen. In Summe wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrates Vergütungen in Höhe von 102 TEUR gezahlt.

Die Vorstandsvergütungen sehen keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung vor. In der erfolgsunabhängigen Komponente ist der geldwerte Vorteil für die private Nutzung eines Firmenwagens enthalten.

Bei der Bewertung des privaten Nutzungsanteils wurde auf die Werte gemäß Einkommensteuergesetz zurückgegriffen.

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes wurden keine weiteren Altersversorgungszusagen abgegeben. Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes belaufen sich insgesamt auf 1.027 TEUR.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Stefan Kram ist Aufsichtsratsmitglied bei der folgenden großen Kapitalgesellschaft:

Landesbausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Kiel und Hamburg

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen wurden Bezüge in Höhe von 559 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.942 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 924 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 750 TEUR ausgereicht.

Mölln, den 16.04.2021

## Der Vorstand

Dr. Kram

Schlüsen

## **Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31.12.2020**

(„Länderspezifische Berichterstattung“<sup>1</sup>)

### Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeit und geographische Lage der Niederlassungen

Die Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf die Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

### Umsatz

Die Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach Handelsgesetzbuch (HGB):

- Zinserträge
- Zinsaufwendungen
- Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Anteilsbesitz
- Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen
- Provisionserträge
- Provisionsaufwendungen
- Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands (Erträge/Aufwendungen saldiert)
- Sonstige betriebliche Erträge

Für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020 beträgt der Umsatz 83.484 TEUR.

### Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt (auf Basis der Quartalswerte am 31.03./30.06./30.09./31.12.) 446,46.

### Gewinn oder Verlust vor Steuern

Per 31.12.2020 beträgt der Gewinn vor Steuern 12.663 TEUR.

### Steuern auf Gewinn oder Verlust

Die Steuern auf den Gewinn betragen 6.474 TEUR. Sie betreffen laufende und aperiodische Steuern.

### Erhaltene öffentliche Beihilfen

Die Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg hat im Geschäftsjahr 01. Januar bis 31. Dezember 2020 keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

<sup>1</sup> Für Sparkassen ohne Auslandsniederlassungen.

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, Mölln

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt "Bewertung der Forderungen an Kunden" dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

## **Bewertung der Forderungen an Kunden**

### **a) Sachverhalt und Problemstellung**

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse, im Jahresabschluss werden Forderungen an Kunden in Höhe von 2.735,2 Mio. EUR (73,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen sind das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung gestellter Sicherheiten maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Sparkasse und unterlag bedingt durch die Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen Schätzunsicherheiten hinsichtlich künftiger Entwicklungen von Branchen und Kreditnehmern besonderen Herausforderungen. Da bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und der Posten betragsmäßig wesentlich ist, war die Bewertung der Forderungen an Kunden für uns im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

### **b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit des Verfahrens zur Risikofrüherkennung und der Bewertung von Forderungen an Kunden einschließlich der Bildung von Risikovorsorge im Rahmen einer Aufbauprüfung beurteilt und mit Funktionsprüfungen die Wirksamkeit der Kontrollen nachvollzogen. Bei unseren Prüfungshandlungen zur Risikofrüherkennung stellte die sachgerechte Identifizierung der durch die Covid-19-Pandemie potenziell betroffenen Kreditengagements durch die Sparkasse einen Schwerpunkt unserer Betrachtungen dar.

Bei einer risikoorientiert vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements sowie darüber hinaus im Rahmen einer Stichprobe aus den von der Sparkasse identifizierten potenziell von der Covid-19-Pandemie betroffenen Kreditengagements haben wir Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

Die vom Vorstand bei der Bewertung der Forderungen an Kunden und der Bildung von Risikovorsorge getroffenen Einschätzungen und Annahmen sind insgesamt nachvollziehbar.

### **c) Verweis auf weitergehende Informationen**

Weitere Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind in den Anhangangaben zu den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

## **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2020 sowie
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2020, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

## **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss im Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 26 Abs. 1 des Sparkassengesetzes Schleswig-Holstein i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Artikel 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Klaus Hammelstein.

Kiel, 20. Mai 2021

Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein  
- Prüfungsstelle -

L. S. gez. Hammelstein

(Hammelstein)  
Wirtschaftsprüfer

## Herausgeber

Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg  
Grambeker Weg 147  
23879 Mölln

Telefon 04541 88101010  
Telefax 04541 88101011  
E-Mail [info@ksk-ratzeburg.de](mailto:info@ksk-ratzeburg.de)

Internet [www.ksk-ratzeburg.de](http://www.ksk-ratzeburg.de)  
Blog [ksk-ratzeburg.de/blog](http://ksk-ratzeburg.de/blog)  
Facebook [kskratzeburg](https://www.facebook.com/kskratzeburg)  
Instagram [kreissparkasseratzeburg](https://www.instagram.com/kreissparkasseratzeburg)